Donnerstag, 19. August. (Abend-Ausgabe.)

Danziger Zeitung.

NEC TEMERE NEC TIMIDE

№ 9282. Die „Danziger Zeitung“ erscheint wöchentlich 12 Mal. — Bestellungen werden in der Expedition (Ketterhagergasse No. 4) und auswärts bei allen Kaiserlichen Postanstalten angenommen. Preis pro Quartal 4 ℛℳ 50 ₰. — Auswärts 5 ℛℳ — Inserate, pro Petit-Zeile 20 ₰, nehmen an: in Berlin: H. Albrecht, A. Retemeyer und Rud. Mosse; in Leipzig: Eugen Fort und H. Engler; in Hamburg: Hasenstein und Vogler; in Frankfurt a. M.: G. L. Daube und die Jäger'sche Buchh.; in Hannover: Carl Schüßler. **1875.**

Telegramme der Danziger Zeitung.

Madrid, 19. August. Auf der Bahn von Barcelona nach Saragossa ist ein Eisenbahnzug durch Räuber angehalten worden; die Reisenden wurden geplündert.

Im Hafen von Barcelona ist ein Schiff verbrannt; man zählt mehrere Todte und Verwundete.

Bermeo*) wurde durch das Kriegsschiff „Vitoria“ bombardirt und fast zerstört.

General Loma ist mit Verstärkungen nach Valmena (?) aufgebrochen.

*) Flecken mit kleinem Hafen westlich von der Mündung des gleichnamigen Flusses in den Golf von Biscaya; hatte vor dem Kriege etwa 4000 Einwohner.

Telegr. Nachrichten der Danziger Zeitung.

Wien, 18. August. Die „Politische Correspondenz“ bestätigt nach ihr zugegangenen zuverlässigen Berichten, daß auch in **Bosnien** eine aufständische Bewegung ausgebrochen ist. Der Umkreis derselben wird auf 20 Meilen geschätzt. Die in Klek gelandeten türkischen Truppen sollen nicht vorrücken wollen, weil die Defiléen zwischen Klek und Mostar von den Insurgenten stark besetzt sind.

Ragusa, 18. August. Gestern hat bei Trebinje zwischen den türkischen Truppen, welche einen Ausfall aus Trebinje gemacht hatten, und den Insurgenten ein Gefecht stattgefunden, bei welchem von den Letzteren einige Ortschaften in Brand gesteckt wurden. Die türkischen Truppen mußten sich schließlich wieder nach Trebinje zurückziehen.

San Sebastian, 18. August. Don Carlos hat den Sitz der Militärverwaltung für die baskischen Provinzen und Navarra nach Alsasua verlegt.

New-York, 18. August. Das Schiff „Bremen“, in Fahrt von Liverpool nach San Francisco, ist an letzterem Orte mit von Scharbock heimgesuchter, ganz hilfloser Mannschaft eingetroffen. 16 Personen waren unterwegs gestorben.

Danzig, den 19. August.

Die heutige „Prov.-Corr.“ bringt Mittheilungen über die neue Wehrordnung, über welche unser Berliner △-Correspondent, dessen Berichte dadurch bestätigt werden, zuerst in der Presse unterrichtet war. Das halbamtliche Blatt schreibt:

„Die vorbereitenden Verhandlungen über die Feststellung eines neuen Entwurfes (für die Militär-Ersatz-Instruction), welche zunächst von dem preußischen Kriegsministerium mit dem Reichskanzleramte, der Admiralität und den Regierungen der Bundesstaaten mit selbstständiger Militärverwaltung gepflogen worden sind, haben zu dem Entwurfe einer „Deutschen Wehrordnung“ geführt, welche aus zwei Theilen, der Ersatzordnung und der Controlordnung, besteht und welcher eine in Rekrutirungs-Ordnung und Landwehr-Ordnung zerfallende Heer-Ordnung nachfolgen soll. Nachdem über diesen Entwurf zunächst die Gutachten der Regierungen derjenigen Bundesstaaten eingeholt worden sind, welche selbstständige Militärverwaltungen haben oder den Ersatz für größere Truppenverbände liefern, haben auf der Grundlage des so gewonnenen Materials in diesen Tagen unter Betheiligung des Reichskanzleramtes und der Admiralität, Berathungen von Vertretern der Regierungen von Preußen, Bayern, Sachsen und Württemberg stattgefunden, auf deren Grundlage zur Zeit die Schlußfassungen ausgearbeitet werden. Der Erlaß der Wehrordnung erfolgt demnächst durch K. Verordnung, für Bayern nach Maßgabe des Bündnißvertrags durch Verordnung des Königs von Bayern.“

Die feierliche **Enthüllung des Hermannsdenkmals** bietet den meisten **englischen** Blättern Stoff zu Leitartikeln, welche doch etwas mehr Kenntniß der deutschen Dinge verrathen als sie die französischen Publicisten zu besitzen pflegen. Hat doch Mr. Tissot kürzlich in Paris ein Buch über das „Milliardenland“ erscheinen lassen, in welchem er den Franzosen erzählt, jener Hermann, dem das Denkmal errichtet wurde, sei derselbe, von dem Göthe in „Hermann und Dorothea“ erzählt! Die Auslassungen der englischen Blätter lassen diesmal eine wohlwollende Gesinnung für das deutsche Reich und die Wahrung seiner errungenen Einheit erkennen. Selbst Blätter, die sonst keine übergroße Liebe für Deutschland im Herzen tragen, äußern sich bei dieser Gelegenheit mit rückhaltloser Wärme und Theilnahme, und bemühen sich, ihren Landsleuten, welche die Geschichte der Teutoburger Schlacht entweder nie gekannt oder vergessen haben, die Bedeutung der deutschen Feier und das Zusammenstehen des Deutschen Kaisers mit den Prinzen und dem Volke vor dem Denkmale Hermann's vom historischen und politischen Standpunkt aus gründlich zu erklären. Ihre Arbeit wird hoffentlich keine vergebliche sein, und nicht minder am rechten Platz ist ein Vergleich, den „Daily News“ zwischen der deutschen Nationalfeier und der Feier des Napoleonstages zieht. Während an jener das ganze deutsche Volk Theil nahm, betheiligte bei dieser sich nur ein Häuflein Anhänger des gefallenen Kaiserthrones. Nach achtzehnhundert Jahren ehrt das deutsche Volk in Hermann seinen Befreier vom Fremdenjoch, und würde ihn selbst dann noch als Typus der Nation ehren dürfen, wenn sein Leben und Thun, gleich dem Wilhelm Tell's, sich als bloße Sage herausstellen sollte. Wogegen die überwiegende Mehrzahl des französischen Volkes in Napoleon nimmermehr das Urbild des französischen Geistes verehren, sich nimmermehr für die so furchtbar zerstörte napoleonische Legende begeistern könnte.

Wie ein Pariser Correspondent der „Köln. Z.“ aus officieller Quelle vernimmt, ist es vollständig richtig, daß die Madrider Regierung von Frankreich die Ermächtigung verlangt hat, ein **spanisches Truppencorps durch französisches Gebiet** nach **Seo de Urgel** zu senden. Es wäre für die spanische Regierung sehr erwünscht, dem General Martinez Campos Hilfstruppen zu senden, damit er die beiden carlistischen Generale Dorregaray und Saballs um so leichter von sich abhalten kann und in der Belagerung der genannten Festung nicht durch sie gestört werde. Die französische Regierung schlug indessen das Gesuch ab, indem sie erklärte, daß sie unter keinen Umständen den Durchmarsch von spanischen Truppen durch Frankreich gestatten könne. Die spanische Regierung verlangte hierauf, daß Frankreich die **Republik Andorra**, die dicht hinter Seo de Urgel liegt und welche den carlistischen Aufstand auf alle mögliche Weise unterstützt, militärisch besetze, um so zu verhindern, daß man von dieser Seite aus Seo de Urgel zu Hülfe komme. Nach dem 1841 zwischen Frankreich und Spanien abgeschlossenen Vertrag haben nämlich die beiden Mächte das Recht, diese Republik zu besetzen, falls sie Aufständische in einem der beiden Länder unterstützt. Auf dieses letztere Verlangen von Madrid gab das Versailler Cabinet noch keine bestimmte Antwort; man glaubt jedoch nicht, daß dasselbe sich dazu verstehen wird, die Republik zu besetzen. Abgesehen davon, daß die Clericalen in Zorn versetzt werden würden, fürchtet es auch, daß, wenn es solches thut, der Carlisten-General Saballs seine Drohung, alle ihm in die Hände fallenden Franzosen niederschießen zu lassen, ausführen würde. — Ein Madrider Telegramm meldete uns gestern, daß Seo de Urgel bis morgen in den Händen der Regierungstruppen sein würde; die officiösen Ankündigungen der spanischen Regierung haben sich so oft als falsch erwiesen, daß man ihnen keinen Glauben mehr schenken kann.

Auch die **Revolution auf Cuba** erfordert von der spanischen Regierung beständig die Entsendung neuer Verstärkungen. Nach Newyorker Blättern, die freilich aus naheliegenden Gründen die Nachrichten aus der Havanna immer etwas schwärzer als nöthig färben, ist der Aufstand auf der Insel in ununterbrochener Zunahme. „Reisende — heißt es in einem Brief vom 29. Juli — die in der letzten Woche aus dem Innern der Insel hier angekommen sind, berichten, daß die Aufständischen immer kühner und unternehmender werden, und daß die spanischen Truppen sich nicht eine Stunde weit von ihren befestigten Stellungen entfernen können, ohne von ihnen angegriffen zu werden. Zu Puerto Principe und in anderen großen Städten im Innern der Insel, ist solcher Mangel an Lebensmitteln und solche Theuerung eingetreten, daß viele Familien sich gezwungen sahen, die Blockade zu brechen und in die aufständischen Bezirke zu gehen, um etwas zu essen zu bekommen. Seuchen hausen arg unter den spanischen Truppen. Viele von denen, die erst kürzlich aus Spanien gekommen sind, sterben am gelben Fieber und auch diejenigen, welche sich seit einem Jahre oder länger auf der Insel befinden, leiden größtentheils an Fiebern und Schüttelfrösten und taugen nicht für den Dienst. Auch in der Bay von Havanna kommen viele Fälle von gelbem Fieber vor und auf den fremden Schiffen hat es in der letzten Woche mehrere Todesfälle gegeben. Auch die Blattern herrschen gleichfalls in der Stadt und Umgegend“.

Ueber den **Aufstand in der Herzegowina** finden wir heute in den österreichischen Blättern eine Menge Privatdepeschen, an deren Richtigkeit jene Blätter selbst meist zweifeln, weil sie an der Grenze von ihnen unbekannten Leuten meist slavischen Namens aufgegeben sind. Es werden darin eine Anzahl von Punkten genannt, welche die Insurgenten eingenommen, einzelne Blockhäuser, aber auch Forts und kleine Städte, deren Besitz wohl nicht entscheidend ist. Die wichtigste Nachricht ist die Meldung eines neuen Aufstandes in Bosnien, aber hier gehen die Mittheilungen der verschiedenen österreichischen Blätter so weit auseinander, daß die Ergründung der Wahrheit unmöglich ist. Nach slavischen Blättern steht ganz Bosnien in hellen Flammen, andere Organe nennen eine Reihe von Städten längs der österreichischen Grenze und selbst Banjaluka, in denen die türkischen Agas ermordet sind, während Frauen und Kinder über die Grenze fliehen, noch andere sagen, der Aufstand sei in Alt-Gradiska entstanden und verbreite sich längs des San-Flusses. Die bosnischen Insurgenten sollen zum Theil nur erst mit Beilen bewaffnet sein; ferner wird gemeldet, daß sie die Schienen überall zerstört und die Telegraphendräthe zerschnitten haben. Die „N. fr. Pr.“ will aber an den ganzen bosnischen Aufstand nicht recht glauben.

Deutschland.

△ **Berlin**, 18. Aug. In durchaus irrthümlicher Weise wird gemeldet, daß der Entwurf des **Reichs-Eisenbahngesetzes** im Reichskanzleramt einer Umarbeitung unterliege. Das letztere hat mit diesem Entwurf bislang noch nichts zu thun gehabt und wird demselben erst näher zu treten haben, wenn es sich um seine Fertigstellung für den Reichstag handelt. Das Reichs-Eisenbahnamt, welches direct unter dem Reichskanzler steht, war und ist allein mit dem Entwurf befaßt gewesen, der bei der jetzt allerdings vorgenommenen Revision in seinen Grundsätzen, wie man hört, auch nicht verändert wird. — Bei der **Goldausprägung** auf den preußischen Münzstätten befinden sich zum ersten Male 3 Millionen Mark Goldmünzen für Privatrechnung. — Unsere neuliche Andeutung über die Umwandlung des jetzigen **Eisenbahn-Bataillons in ein Eisenbahn-Regiment** durch Neubildung von zwei Bataillonen gewinnt volle Bestätigung. Die Kosten werden bereits eine Position des Militär-Etats pro 1876 bilden.

— S. M. Panzerfregatte „**Deutschland**“ ist behufs der Ueberführung am 17. d. von Greenhithe nach Wilhelmshaven in See gegangen.

— Das bereits vollendete **Stein-Denkmal** auf dem Dönhofsplatz wird in einigen Wochen enthüllt werden. Das Comité beabsichtigt dem Vernehmen nach dasselbe der Stadt förmlich als Eigenthum zu übergeben, in der Voraussetzung, daß die Commune die Fürsorge für die Erhaltung des Denkmals übernehmen werde. Ohne Zweifel werden die städtischen Behörden auf den Wunsch des Comités gern eingehen, da bereits seit langer Zeit die Absicht vorhanden ist, dem Begründer der preußischen Städte-Verfassung ein würdiges Denkmal sowohl in als außer dem Rathhause zu schaffen.

— Eine bezeichnende Ergänzung zum Charakterbilde **Hoverbeck's** liefert die „K. H. Z.“ indem sie Folgendes constatirt: „Für den Culturkampf war H., der im katholischen Ermlande angesessene und mit Ehrenämtern überhäufte Gutsbesitzer und radicale Protestant nicht begeistert; den polizeilichen Maßnahmen, die er im Kanzelgesetz und im Jesuitengesetz erblickte, verweigerte er ebenso wie Eug. Richter und andere Parteigenossen die Zustimmung. Auch möchte ich eine Thatsache nicht zurückhalten: Hoverbeck's strenger unerschütterlicher Rechts- und Freiheitssinn erwirkte, daß er dem Fürsten Bismarck, dessen große Verdienste er gern und willig anerkannte, einige Handlungen aus der Conflictszeit nicht vergessen konnte, — Hoverbeck hat niemals das Haus des Reichskanzlers betreten.“

— Außer dem Preußischen Kronen-Orden 3. Classe und dem Lippe'schen Ehrenkreuze 1. Classe hat der greise Bildhauer **Ernst v. Bandel** gemäß Urkunde ein lebenslängliches Jahrgehalt von 12,000 Mark und nach seinem Tode für seine Wittwe ein solches von 6000 Mark bewilligt erhalten.

Aus **Süddeutschland** schreibt man der „K. Z.“: Die bevorstehende Inspectionstour des Deutschen Kronprinzen nach Württemberg und Bayern (hier gilt sie dem 1. Armeecorps, während Prinz Luitpold von Bayern das 2. bayerische Armeecorps in Unterfranken inspiciren wird) soll, wie man hört, einen durchaus militärischen Charakter tragen und von officiellen Empfangsfeierlichkeiten anderer Art wird abgesehen werden. Es liegt dieser Anordnung nach zwei Seiten der richtige Tact zu Grunde. In der That kommt der Kronprinz nicht, weil er der künftige Kaiser ist, sondern kraft seines militärischen Amtes, das auch an eine andere Lebensstellung geknüpft sein könnte, und durch die Hervorhebung dieses amtlichen Charakters wird der ernste sachliche Zweck des Besuches deutlich zum Ausdruck gebracht. Aber eben dieser Routinecharakter solcher Reisen, welche sich von Jahr zu Jahr da und dort wiederholen werden, spricht dagegen, jedes Mal dem Erscheinen des ruhmgekrönten Führers der süddeutschen Truppen 1870 und 1871 eine politische Förderung zu geben. Die nationalgesinnten Süddeutschen haben wiederholt ihre neben der Anhänglichkeit an die engere Heimath und deren Fürsten eben so berechtigte

---

∠ Das Hermannsfest im Teutoburger-Walde.

Auf der Grotenburg.

Die Festordner hatten für den Sonntag Abend freie gesellige Vereinigung auf verschiedenen Plätzen bestimmt und dafür die ganze Stadt hergerichtet zu einer einzigen großen Festkneipe. Selbst der Marktplatz vor dem Rathhause lud zum Zechen ein durch lange Tafeln, aufgelegte Biertonnen, fliegende Restaurationen. Die Detmolder Herren hatten ihre Rechnung indessen zwar nicht ohne den Wirth, wohl aber ohne den Gast gemacht, ohne Rücksicht auf den einzigen Gast, dem der Tag der Vorfeier allein gewidmet war, ohne den Kaiser. Wäre vielleicht noch durch Aufstellung von Musikcapellen hier und dort für Unterhaltung, durch Beleuchtung wenigstens für die nothwendige Helle gesorgt worden, ohne welche keine große Volksmenge sich festlich stimmen läßt, so möchten sich die ungezählten Tausende, welche das Städtchen füllten, vielleicht zerstreut haben. Aber es war dunkel und still überall, deshalb zog Alles dem einzigen Punkte zu, wo es allenfalls etwas zu sehen und zu hören geben konnte, auf den Schloßplatz. Auch dieser barg sich in tiefe Nacht. Dieser malerische Gartenhof, umgeben von alten fürstlichen Steingebäuden, daran das alte Schloß mit plumpem Thurme, Erkern und Giebel, an denen ein dichtes Epheugespinnst hinanklettert, gewährt nur an der einen Seite genügend freien Raum für die Parade, welche der Kaiser heute (Montag) früh abhält, sonst beleben ihn einige stolze Buchen mit weitschattenden Kronen, Rasenplätze mit Blumen- und Ziergesträuch, vor dem Schlosse sind hohe Orangenbäume gruppirt, längs der gegenüberliegenden Reitbahn zieht ein Kastaniengang durch den Platz. Hätte man dieses hübsche Ensemble durch Gasstrom oder sonstige Beleuchtungskörper erhellt, so würde die Menge sich mit Hilfe der in der Reitbahn wirthenden Restauration haben erlustigen können. Aber der schöne Platz hüllte sich in völlige Dunkelheit, nur die offenen Fenster des Schlosses strahlten das Licht der Kerzenbündel aus, drinnen bewegten sich die fürstlichen Gäste, eine nur kleine Gesellschaft, und alles Volk gaffte hinauf, selbst dann auch, als diese den einzigen bescheidenen Saal, der die Front kleiner Zimmer in dem alten Bau unterbricht, verließ, um zu Tische zu gehen. Im alten Schlosse wohnen sonst nur die Prinzessinnen, unverheirathet gebliebene Schwestern des Fürsten, man hatte es zu dem seltenen Besuche herrichten müssen, die Wände dieses Empfangssaales waren sogar mit ganz hübschen hellgrauen Papiertapeten neu beklebt und die Gypsdecke frisch geweißt worden.

Die Fürstlichkeiten saßen noch bei Tische, die Menge vertrieb sich so gut es ging, die Zeit durch einige patriotische Lieder, sie sang die Wacht am Rhein, das Heil Dir im Siegerkranz, sogar das Preußenlied, dessen Text doch eigentlich gegen das lippische Nationale verstößt, aber die Hoffnung, den Kaiser zu sehen, blieb unerfüllt. Etwa gegen 10 Uhr erglänzte Feuerschein über der nächtlich düsteren Stadt, Musik lärmte die Straßen herauf, ein Fackelzug kam auf den Platz, von dem 6. westfälischen Infanterie-Regimente, welches für diese Tage hier zusammengezogen worden ist, dem Kaiser gebracht. Die Musik postirte sich vor der alten Burg auf, die Tafel droben war aufgehoben und nun bekam das Volk auch seinen Kaiser zu sehen. Wiederholt trat der Herrscher an das offene Fenster, grüßte hinaus und immer wieder jubelte und rief die Menge so lange, bis der greise Monarch sich auf's Neue zeigte. Den wilden, ungeordneten Ausbrüchen der Begeisterung gab der Bürgermeister von Detmold in einer Rede Form. Er verfiel leider in den Fehler aller seiner Collegen, die, wenn sie bei solchen Anlaß einmal zum Worte kommen, mindestens eine eingehende historische Skizze zur Belehrung aller Anwesenden zum Besten geben. Der arme Kaiser mußte auch hier sich unterrichten lassen über die Großthaten des Cheruskers, über die Sachsenkämpfe Karls d. Gr. und endlich natürlich über seine eigenen Verdienste um die deutsche Nation. Es half nichts, daß die Menge dem redenden Bürgermeister wiederholt durch Hochrufe das Wort abschnitt, daß der Kaiser grüßend für die erhaltene Lection dankte, es ward ihm und uns nichts von der Historie geschenkt. Darauf kamen dann noch die Liedertafeln mit farbigen Papierlampen unter die Schloßfenster, sie sangen eins ums andere, es war längst 11 Uhr vorüber, die freigebigen Wirthe bedachten aber nicht, daß der achtundsiebzigjährige Kaisergreis vom frühen Morgen an unterwegs gewesen und wahrscheinlich bereits mit manchen derartigen Ovationen regalirt worden war; der Bürgermeister hatte es ja gesagt, daß noch niemals ein Kaiser in Detmold gewesen sei, deshalb konnte man kein Ende finden den hohen Gast zu sehen und zu feiern.

Spät in der Nacht verlief sich die Menge. Die Gymnasiasten und Realschüler suchten mit ihren Fouragetaschen voll Wurst, Käse und Brod die Massenquartiere auf, wo ihnen gegen Erlegung von einem Thaler Strohlager für 2 Nächte vom Comité gewährt ward oder zogen in die umliegenden Dörfer; die Fremden, welche Anspruch auf ein eigenes Zimmer machten, in welchem oft auch nur eine Bettstelle mit Strohsack sich befand, besteuerte das Comité mit 10 Mk., weil ja durch diese Wohnungsmiethen ein Theil der Festkosten gedeckt werden sollte. Man hatte es nur in einem versehen: durch das Vorauslärmen von den erwarteten und angemeldeten Dreißigtausend hatte man alle Besucher aus der Ferne zurückgeschreckt. Zu einem von Frankfurt und Cassel projectirten Extrazuge waren nur etwa 30 Billete verkauft, so daß er unterbleiben mußte, nur aus unmittelbarer Nähe und vom rheinischen Westen her hatte der Zuzug größere Dimensionen angenommen, hauptsächlich war alles Landvolk aus dem lippischen Ländchen zusammengeströmt, um seinen Kaiser zu sehen und ihm zu huldigen. Diese zogen nun gegen Mitternacht wieder hinaus auf ihre Dörfer.

Der heutige Festmorgen strahlte in sonniger Heiterkeit über das westfälische Gebirgsland. Der Schloßhof füllte sich mit Soldaten zur Kaiserparade, auf dem steinigen Kaiser Wilhelmsplatze ordneten sich die Theilnehmer des Festzuges um ihre Standarte. Wer irgend eine Fahne besitzt, war hier willkommen. Schüler mit farbigen Kappen, Turner, Sänger, Feuerleute und Kriegervereine bildeten die Hauptmassen, es war aber auch ein Aufstellungsort angewiesen für „Privatgesellschaften“. Natürlich warten wir nicht darauf, bis die Herren ihre Anordnungen beendet haben, sondern schlendern auf schattigen Wegen voraus zur Feststätte des heutigen Tages, zur nahen Grotenburg. Diese Grotenburg ist nicht etwa ein altes Gemäuer, wie man aus dem Namen wohl schließen könnte, sondern einer der höchsten Berge des Waldgebirges, an dessen Südfuße man der Varusschlacht ihr Terrain anweisen will. Sie bildet eine runde, zum Theil bewaldete Kuppe, unmittelbar über Detmold sich emporhebend, von der das Werk des alten Bandel weit in die Lande hinausblickt. Der Weg zur Grotenburg ist schön, er führt durch die Detmolder Promenade auf angenehmen Fußpfaden und dann, stets mild an-

Verehrung für das Reich so wie das Haupt und den Thronfolger des Deutschen Reiches in glänzenden und herzlichen Festempfängen documentirt; jetzt tritt das Alltagsleben auch in seine Rechte ein und der Kaisersohn thut in der Inspection, welche die süddeutschen Waffenbrüder Dank der überaus angestrengten Thätigkeit der Offiziere und Mannschaften hoffentlich ehrenvoll bestehen, eben so wie diese nur einer militärischen Dienstpflicht Genüge.

Schweiz.

Bern, 14. August. Das Bundesgesetz betr. den **Transport auf Eisenbahnen** vom 20. März 1875 ist am 1. Mai bekannt gemacht worden. Die Frist für Einreichung von Begehren um Anordnung der Volksabstimmung ist sonach mit dem 30. v. Mts. abgelaufen, und zwar ohne daß solche Begehren erfolgt sind. Der Bundesrath hat nun die Aufnahme des Gesetzes in die amtliche Sammlung angeordnet und dasselbe mit Rücksicht auf die noch zu treffenden Anordnungen vom 1. September nächsthin an vollziehbar erklärt. — Im Canton **Solothurn** handelt es sich gegenwärtig um **Verfassungsrevision**. Der Verwaltungsrath ist ziemlich demokratisch gesinnt: der Volksabstimmung werden neben Gesetzen alle Beschlüsse des Cantonsrathes unterstellt, welche für den gleichen Gegenstand eine einmalige Ausgabe von 100,000 Frcs. oder eine wiederkehrende von 20,000 Frcs. zur Folge haben . . . Dem Volke steht überdies das Vorschlagsrecht zu . . . Das Volk wählt die National- und Ständeräthe, Oberamtmänner, Gerichtspräsidenten, Amtsschreiber, Cantonsräthe, Amtsrichter, Gemeindepräsidenten, Friedensrichter, Geschworenen und Lehrer . . . Für die Wahl der Pfarrer macht es Vorschläge, während die Wahl selbst von der Regierung besorgt wird.

Frankreich.

Paris, 16. August. Die bevorstehende **Session der Generalräthe**, die am Montag eröffnet wird, ist in der Presse bereits Gegenstand lebhafter Erörterungen. Zum ersten Male soll hier mit der ersten Wahl eines Senates durch das indirecte allgemeine Stimmrecht die neue republikanische Verfassung in Anwendung gebracht werden und die Republikaner bilden sich ein, dann fortan ihre Republik im Trocknen zu haben, während die Monarchisten Alles aufbieten, um den Senat so zusammenzusetzen, daß er in der umgekehrten Richtung des Zeigers auf der Verfassungsuhr gehe. Mit anderen Worten: der Senat soll die Treppe zum Throne Heinrich's V. oder, wie die Imperialisten hoffen, Napoleon's IV. werden. Die Legitimisten zumal haben es kein Hehl, wie fest sie darauf rechnen, daß sie nicht blos die Liberalen unter sich befehden und ihnen die Beute abjagen werden, sondern daß auch Buffet ein Uebriges thun und den Republikanern so viel Striche, wie irgend in seiner Macht sind, durch die Rechnung machen und so der guten Sache des Thrones und Altars einen bleibenden Dienst leisten werde. Die „Union" hofft ferner, daß die Regierung die Gelegenheit benutzen und die brennende Frage der Abstimmungsform bei den Deputirtenwahlen stellen werde: das werde dazu beitragen, die Session der Generalräthe interessant zu machen. Uebrigens braucht man nur einen Blick in die republikanischen Blätter zu werfen, um zu sehen, daß sie ungleich mehr den jungen Napoleoniden fürchten als den verzopften alten Bourbonen oder „das Haus Bourbon", das sich durch seine Bußfahrt nach Frohsdorf unsäglich lächerlich gerade bei den Liberalen gemacht hat.

— Alle Berichte aus der Provinz constatiren, daß die Gegner der Republik eine ungewöhnliche Thätigkeit entwickeln, um clericale, monarchistische und bonapartistische, kurz, antirepublikanische Candidaturen vorzubereiten. Die **Bonapartisten** zeichnen sich besonders aus. Ihre Schriften und Blätter verbreiten die gehässigsten Verleumdungen über die Republikaner, und dies sogar in den Departements, wo der Belagerungszustand herrscht, und ohne daß die Behörden dort einschreiten, während sie die Republikaner auf alle mögliche Weise verfolgen. Man befürchtet vielfach, daß bei dieser Haltung der Departemental-Behörden die clerical-bonapartistische Coalition, zumal sie Buffet begünstigt, den Sieg davontragen wird. — Wie groß der Einfluß der Geistlichkeit gegenwärtig in den Departements ist, beweist ein Vorgang in der Vienne. Der Maire von Poitiers verweigerte nämlich auf Befehl des Präfecten die Annahme von drei Preisen, welche die **Freimaurer**-Gesellschaft der Stadt für die Laienschule ausgesetzt hat. Die Sache fiel um so mehr auf, als diese Gesellschaft seit 15 Jahren diese Preise der Gemeinde-Behörde zur Verfügung stellte. Die Gesellschaft half sich dadurch, daß sie die Preise selbst vertheilte.

— 17. August. Großfürst Konstantin und Gemahlin sind heute Abend um 8 Uhr über Köln nach Rußland gereist. — Heute war Ministerrath im Elysée. Drei Minister, Buffet, Wallon und Say, waren zugegen. — **Rouher** und andere bekannte Bonapartisten sind heute nach Arenenberg gereist. — Die **Cholera** (?) hat sich in Paris gezeigt.

Belgien.

Brüssel, 14. August. Die „Presse belge" überrascht ihre Leser heute mit folgender, ihrer Versicherung zufolge aus gut beglaubigter Quelle ihr zugehenden Nachricht: Die berühmte **Stigmatisirte von Bois d'Haine, Louise Lataud**, hat aufgehört zu bluten! Ihre Stigmata schließen sich, und sie ißt mit einem wahren Heißhunger. Dieses Wunder soll durch eine ihrer Schwestern bewerkstelligt worden sein, die lange aus dem Hause abwesend war, zuletzt aber dorthin zurückkehrte mit der Erklärung, sie wolle dem Spuck ein Ende machen. Sie begann damit, dem Pfarrer das Haus zu verbieten und nahm dann ihre Schwester vor, die sie nach und nach theils durch Ueberredung theils durch Gewalt bestimmte, Nahrung zu sich zu nehmen. Das ist denn auch allerdings, wie Dr Charbonnier in seiner von der Akademie de Médecine gedruckten Denkschrift des Längeren entwickelt und mit massenhaften Belegen begleitet hat, das einzige probate Mittel, um dem krankhaften Zustand ein Ende zu machen.

Portugal.

Lissabon, 14. Aug. Die amtliche Zeitung veröffentlicht heute die Entscheidung, welche der Präsident **Mac Mahon** als Schiedsrichter in der zwischen **England** und Portugal entstandenen Streitfrage über die Grenze an der Delagoa-Bucht gefällt hat. Das Urtheil ist bekanntlich zu Gunsten Portugal's ausgefallen. Zugleich kommt eine Note des französischen Ministers des Auswärtigen an den portugiesischen Gesandten in Paris und des letzteren Antwort, welche den Dank für die sorgfältige Prüfung der Angelegenheit durch die französische Regierung enthält, zur Veröffentlichung.

England.

* Der **Gründungsschwindel** in England hat denn doch noch etwas großartigere Dimensionen angenommen, als bei uns zu Lande. Jetzt erst veröffentlicht die parlamentarische Untersuchungs-Commission, welche das Unterhaus niedergesetzt hatte, ihren Bericht über die von ihr untersuchten Schwindelvorgänge. Dieser Bericht, der nicht weniger als zwölf Spalten in der „Times" einnimmt, bezieht sich vorzugsweise auf das famose Anlehen von Honduras. Dieser Staat hat auf seinem riesigen Territorium im Ganzen etwa 400,000 Menschen wohnen. Von seinem älteren Anlehen von etwa 25,000 Lstr. hat er die Zinsen seit Jahrzehnten nicht bezahlt. Das verhinderte englische „Finanzleute" nicht, ein neues Anlehen von Honduras zu contrahiren, das sich schließlich auf praeter propter 40 Millionen Thaler belief. Man erzählte Wunderdinge von dem Reichthum Honduras' an Mahagoniwäldern u. dgl. m. Es kamen denn auch zwei Schiffsladungen Mahagoniholz angeblich von Honduras in London an, die Zeitungen sprachen von diesen Ladungen, die denn auch als wirksame Reclame für die Anleihe von Honduras wirkten, bis sich dann schließlich herausstellte, daß das Mahagoniholz die Wälder von Honduras nie gesehen hatte und erst aus zweiter Hand erworben war. Als besondere Sicherheit wurden dem Anlehen die Steuern zweier „Städte" verpfändet; schließlich stellte sich aber heraus, daß diese Steuern zusammen noch nicht einmal 1000 Lstr. ausmachten. Im Ganzen sind von den 40 Millionen Thalern in Wirklichkeit nur etwa 4 nach Honduras gekommen, der Rest ist an „Commissionen", „Provisionen", „Betheiligungen", „Spesen" u. s. w. daraufgegangen. Man sieht, daß man sich jenseits des Canals wenigstens nicht mit Kleinigkeiten abgiebt.

Rußland.

Warschau, 14. August. Die russische Justiz scheint unerbittlich zu sein. Wie das amtliche Organ der Gouvernementsregierung von Wolhynien mittheilt, hat das Kriegsgericht den Gutsbesitzer **Joseph Victor Krajewski** und den Edelmann **Stanislaus Dunin** wegen Theilnahme am polnischen Aufstande von 1863 zu 15 jähriger Zuchthausarbeit und die Frau des Ersteren, **Idalia Krajewski**, wegen Begünstigung der Flucht ihres Mannes, zur Ansiedelung in Sibirien verurtheilt. Diese Strafen können freilich nicht ausgeführt werden, da die Betroffenen sich „im Auslande" aufhalten und wohl auch ohne den Spruch des Kriegsgerichts als für „ewig aus den Grenzen des Reiches Verbannte" sich ansehen.

Danzig, 19. August.

* Die hiesige K. **Regierung** bringt durch ein unterm 15. August d. J. erlassenes Rescript dem Publikum und den K. Kassen ihres Bezirkes in Erinnerung, daß die **Regierungs-Hauptkasse** hierselbst und die sämmtlichen K. **Kreis- und Kreissteuer-Kassen verpflichtet** sind, die inländischen **Scheidemünzen** aller Art (Silbergroschen, sogenannte Achtehalber, halbe Silbergroschen und Kupfermünzen) nach ihrem vollen Nennwerthe auf Verlangen, jederzeit gegen grobe Silbermünze — Courant — umzuwechseln, sofern die zur Umwechselung angebotene Summe bei der Silbermünze den Betrag von 15 Mk. und bei der Kupferscheidemünze den Betrag von 6 Mk. erreicht. (Diese Maßregel ist sehr erwünscht, denn es hat sich hier am Ort eine **abergläubische Furcht** vor gewissen Münzen herausgebildet, die dem Verkehr die größten Schwierigkeiten bereitet. Namentlich weigert sich ein Theil des Publikums ganz unbegründeter Weise, die sogenannten **Achtehalber** (2½ Silbergr.-) Stücke mit dem **springenden Pferde** anzunehmen, obwohl dies Münzen sind die später zu vollem Nennwerthe eingelöst werden **müssen**. Auch größere Geschäfte haben diese Achtehalber verfehmt. Hoffentlich wird die angeordnete Umwechselungspflicht der öffentlichen Kassen dieser Fehm ein Ende machen.)

** Auf dem am 21. d. M. hier stattfindenden Kreistage kommt die Frage wegen Abtrennung der auf der Nehrung belegenen Ortschaften **Polsk** (Narmeln), **Neukrug**, **Voeglers**, **Kahlberg-Liep**, **Pröbbernau**, **Vogelsang** und **Bodenwinkel** vom Landkreise Danzig und Vereinigung derselben mit dem Kreise **Elbing** zur Erörterung. Nach § 3 der Kreisordnung vom 13. Dezember 1872 kann die definitive Entscheidung dieser Frage nur im Wege der Gesetzgebung erfolgen, dem Kreistage steht nur eine gutachtliche Erklärung zu, indeß wird auf die letztere entscheidenden Orts ein nicht unbedeutendes Gewicht gelegt werden und die Ausführung der beabsichtigten Veränderung der hiesigen Kreisgrenzen auch wesentlich von dem Resultate der Berathung auf dem Kreistage mit abhängen. Darüber wird derselbe nicht im Zweifel sein, daß die Nehrunger Ortschaften bei der Ertragslosigkeit ihrer Ländereien und der notorischen Armuth ihrer lediglich von der Fischerei lebenden Bewohner dem Kreise keine Vortheile bringen kann, ja daß sogar die Ausscheidung derselben aus dem hiesigen Kreise in finanzieller Beziehung im Interesse des Kreises Danzig läge. Dagegen wird jedoch Seitens der Bewohner der Nehrung selbst mit der größten Energie und wohl auch mit Recht protestirt. Während Danzig, wie sie ihren Protest begründen, von ihnen stets auf sicherem Landwege und voraussichtlich in nicht ferner Zeit auf der neu projectirten Chaussee von Stutthof nach Bohnsack leicht zu erreichen und dabei nur einmal die Weichsel bei Bohnsack zu passiren ist, würde man, um nach Elbing auf dem Landwege zu gelangen, bei gleicher Entfernung (von Pröbbernau, dem Sitze des Amtsvorstehers aus), abgesehen von den im Frühjahre und Herbste durchweichten, lehmigen und kaum passirbaren Wegen, insbesondere auf der Strecke von Stutthof nach Tiegenhof, fünf Fähren passiren müssen, was zeitweise bei Eisgang und hohem Wasserstande nicht möglich wäre und zur Folge hätte, daß häufig ein doppelt weiter Landweg über Danzig nach Elbing zurückgelegt werden müßte. Die scheinbar nahe Verbindung mit Elbing über das frische Haff ist für die Bewohner der Nehrung mit Rücksicht auf die häufigen Unterbrechungen und die auszustehenden Gefahren eine werthlose. Bedeckt sich das Haff mit Eis, so vergehen erst Wochen darüber, ehe die Passage gewagt werden darf, lockert sich aber im Frühjahre die Eisdecke, so ist die Passage erst recht gefährlich und wiederum vergehen Wochen, ehe das Haff eisfrei wird. Selten ist ein Jahr vergangen, in welchem nicht während dieser Zeit Menschen, Thiere und ganze Gefährte dem Eise zum Opfer gefallen sind. Aber auch auf sicherer Eisdecke darf es bei Sturm und Schneefall niemand wagen, das Haff zu passiren. Ist das Haff wieder eisfrei, so kann dasselbe auch nur bei ruhigem Wetter zur Ueberfahrt benutzt werden, während bei stürmischem Wetter die Gefahr, auf Tage hin verschlagen zu werden, zu nahe liegt. Nach Lage der geschilderten Verhältnisse glauben wir annehmen zu können, daß der Kreistag den begründeten Einwendungen der Nehrunger Bewohner sein Ohr nicht verschließen, daß er vielmehr sein Votum dahin abgeben wird, die in Rede stehenden Ortschaften im öffentlichen Interesse auch fernerhin beim hiesigen Kreise zu behalten, zumal keine Aussicht vorhanden ist, daß der Kreis Elbing sich bereit erklären wird, dieselben in seinen Verband aufzunehmen. Wahrscheinlich ist der Antrag zu diesem Projecte von den wenigen Besitzern des Badeetablissements Kahlberg angeregt worden, die im Winter in Elbing wohnen und in Kahlberg Sommerwohnungen besitzen. Für diese allein würde die Ausführung desselben Bequemlichkeiten mit sich führen, da sie dann mit Danzig nichts zu thun hätten, indeß dürften die Stimmen der circa 2000 Bewohner der Nehrung doch schwerer wiegen.

* Der verstorbene General Heinrich Adolph **v. Zastrow**, welcher gestern feierlich auf dem Invaliden-Kirchhof in Berlin unweit vom Grabe Scharnhorst's beerdigt wurde, war ein geborener **Danziger**. Er war hier im Jahre 1801 geboren. Er commandirte im letzten Kriege das 7. Armeecorps und war auch als militärischer Schriftsteller bekannt.

* Sec.-Lieut. v. **Papen**, vom Jäger-Bat. No. 7, commandirt zur Dienstleistung bei den Gewehrfabriken, ist von dem Waffen-Revisions-Commando in Herzberg a. H., zur Direction der Gewehrfabrik in Danzig, Sec.-Lieut. **Altmann**, vom Inf.-Reg. No. 66, von der Direction der Gewehrfabrik in Danzig zu dem Waffen-Revisions-Commando in Herzberg a. H. versetzt.

— Nach den „N. W. d. Z." beabsichtigt der hiesige **Bildungsverein** das von ihm erworbene Grundstück Hintergasse 16 umzubauen und durch Anbau eines großen Versammlungssaales zu erweitern. Da die disponiblen Mittel des Vereins hierzu nicht ausreichen, so sollen für 10,000 M. Actien ausgegeben werden, für deren Verzinsung und Einlösung sich der Verein mit seinem Gesammtvermögen verbindlich machen will. Die Actien sollen in kleinen Beträgen von 3—20 M. ausgegeben, mit 5 pCt. verzinst und durch jährliche Auslosung amortisirt werden. Zur Verzinsung und Auslosung sollen jährlich 1000 M. auf den Etat gesetzt werden, wonach sich das ganze Capital in etwa 14 Jahren amortisiren würde. — Da das genannte Grundstück während des bevorstehenden Winters für die Zwecke des Vereins noch nicht benutzbar wird, so sollen von October ab die Versammlungen einstweilen im großen Schützenhaussaale stattfinden.

* Die Zöglinge des **Kinder- und Waisenhauses zu Pelonken** feierten gestern im Jäschkenthaler Walde das sogenannte Drewke-Fest in althergebrachter Weise. Das gesunde Aussehen der Kinder und ihr bei heiterster Fröhlichkeit gesittetes Betragen erfreute das zahlreich dem Feste beiwohnende Publikum. Die Direction der Pferde-Eisenbahn beförderte in anerkennenswerther Weise die Kinder in zwei Wagen nach Pelonken unentgeltlich zurück.

Vorgestern wurde hier der Händler Koch aus Berlin verhaftet, der dem Kaufmann M. mehrere goldene Uhrketten, die derselbe vermuthlich gestohlen, für einen Spottpreis zum Kauf angeboten hat. Am 5. März ist er wegen Diebstahls im Rückfalle aus der Strafanstalt zu Oslebehausen bei Bremen nach Verbüßung einer 2½jährigen Zuchthausstrafe entlassen und wird von Berlin aus steckbrieflich verfolgt. Wie sich jetzt herausgestellt, hat er dem Goldwaaren-Händler Z. hier auch eine Uhrkette gestohlen.

Der Böttchermeister T. und der Schmiedemeister S. in Neufahrwasser überfielen am 15. Nachts den dort stationirten Oberfeuerwehrmann K. und mißhandelten denselben; ebenso wurde an demselben Orte der Schiffsmäkler K. von dem Arbeiter W. ohne Veranlassung gemißhandelt.

Auf der Westerplatte wurde gestern im Damenbade ein Sonnenschirm gestohlen, während die Eigenthümerin desselben sich badete.

An dem gestrigen außerordentlich heißen Tage haben auf der **Westerplatte** 820 Herren und 602 Damen, zusammen 1422 Personen gebadet.

Wie uns mitgetheilt wird, zog gestern zwischen 6 und 7 Uhr Abends über **Zoppot**, etwa von Nordwesten, eine **Windhose**, begleitet mit Hagelschlag (Stücke wie Taubeneier groß) und furchtbarem Regen hinweg. Im Kurgarten, im Nordpark und auf dem Wege der Nordstraße sind uralte, 3—4 Fuß im Durchmesser starke Bäume aus der Erde gerissen, viele größere und kleine Bäume geknickt und ihrer Krone beraubt, Hunderte von Fensterscheiben sind zertrümmert. Das Haus des Kaufmanns Labudda ist vollständig entgiebelt. Eine offene Droschke wurde umgeworfen; ein Mann, eine Frau und zwei Kinder, die im Wagen saßen, sowie der Führer des Wagens wurden unter dem Wagen hervorgezogen, im nächsten Augenblicke brach ein starker Baum dicht vor ihnen zusammen. Vier Boote, die sich zu dieser Zeit auf der See befanden, wurden von dem Dampfer „Courier" an's Land gebracht. Heute Morgen wurden die zu Haufen zusammengestapelten Baumstämme von der Commune verauctionirt. Das Unwetter, welches glücklicher Weise nur kurze Zeit dauerte, verbreitete sich über den Strich zwischen Steinfließ und Hochwasser. Die bei Oxhöft liegenden Kriegsschiffe sind von demselben nicht betroffen.

* Der bisherige Hilfsprediger Gräntz in Praust ist zum evangelischen Pfarrer in Hela erwählt und bestätigt worden und hat gleichzeitig die durch den Abgang des Pfarrers Großkopf erledigte Lokal-Schul-Inspection daselbst übernommen.

Elbing, 20. August. Die **Tourdampfer** zwischen hier und **Kahlberg** sind seit einiger Zeit an den Wochentagen so schwach besetzt gewesen, daß das geringe Passagiergeld die Tageskosten bei weitem nicht deckt. Hr. v. Riesen hat sich daher genöthigt gesehen, die Fahrten zu beschränken. (A. Z.)

Graudenz, 18. August. Gestern wurde ein Soldat der 12. Compagnie des 44. Regiments während des Exercirens vom **Sonnenstich** befallen. Heute Vormittag soll derselbe gestorben sein. (G.)

Dt. Crone, 18. August. Viel Heiterkeit hat hier folgender Vorfall erregt: Der Amtsvorsteher, Rittergutsbesitzer W. in dem benachbarten R. hatte gegen den

---

steigend, meist im Walde, ein angenehmer einstündiger Spaziergang. Heute bedeckten ihn wieder dichte Schaaren Festwanderer; auch auf der Fahrstraße, die in weitem Bogen die Grotenburg umzieht, trieben sich überall Menschen umher, lagerten im Schatten der alten Bäume, um die fürstlichen Gäste des Lippe'schen Hofes, vor Allem, um ihren Kaiser zu sehen. Denn der Wagenzug schlägt diese Straße ein, und er dürfte imposant werden, wenn auch ein großer Theil der geladenen Gäste absagen ließ. Der Fürst hatte zwar zu diesem wichtigen Ereignisse drei neue Wagen bauen lassen, allein aus Besorgniß, daß dies nicht genügen könne, ist der Vetter von Bückeburg ersucht worden, auszuhelfen, und so werden denn auch dessen Equipagen im Kaiserzuge figuriren. Die localpatriotischen Detmolder behaupten aber, daß ihre Hofwagen, besonders aber die in dem Steppenlande der Senne frei gezüchteten feurigen und ausdauernden Rosse, weit schöner seien, als diejenigen des vetterlichen Selbstherrschers von Bückeburg.

Wo die Fahrstraße ins Gehölz einbiegt, hatten die Förster einen grünen Ehrenbogen errichtet. Von Tannengezweig waren seine Wände umflochten, die auf jeder Seite zwei Nischen aufwiesen, welche mit blühender Haide ganz gefüllt, mit glänzendem Ilex und rothen Vogelbeerensträußen umkränzt, mit Büchsen, gekreuzten Hirschfängern, Geweihen umgeben waren. In jeder dieser Nischen stand ein bärtiger Forstmann, den Stutzen in der Hand, den gelben Jagdhund neben sich. „Willkommen im Teutoburgerwald!" grüßte ein Spruch von der Höhe der hübschen, sinnig geordneten Pforte den greisen Kaiser, und ringsum grüßten ihn mit enthusiastischen Zurufen und mit Ehrensalven die grüngekleideten Hüter des Waldes, mit Kränzen von Eichenlaub und Haideblüthen, deren Töchter, die in weißen Agathengewändern neben der schönen Waldpforte Platz genommen hatten. Aber der Kaiser kam erst gegen zwölf und wir saßen bereits um 10 Uhr auf unseren Plätzen, droben auf der Bergplatte oder Grotenburg. Diese Höhe bot einen überaus festlichen Anblick dar. Sie ist bedeckt mit einem lichten Buchenhaine, dessen Wipfel die Sonne durchleuchtet, um auf dem kurzen Waldrasen mit dem Laubschatten zu spielen. Eine wohl 50 Fuß breite freie Gasse durchschneidet auf der Höhe diesen Buchencamp, sie führt zur Spitze, auf welcher das Denkmal sich erhebt. Diese von Laubkronen umrahmte Gasse bildet den weiten, übersichtlichen Festplatz. Auf der einen Seite, etwa in der Mitte, steht von dichtem Laub umschlossen das Bretterhäuschen, in dem der alte Bandel sich eingerichtet hatte, um sein Werk zu überwachen; ihm gegenüber, gleichfalls in die Buchen hineingerückt, erhebt sich heute der Kaiserpavillon, die orange Kaiserstandarte in der Mitte, Adlerfahnen, deutsche Tricoloren auf dem Dache, den Hintergrund geschmückt mit einem Fantasiebilde der Hermannsschlacht, einer Büste des Kaisers und mit Fahnentrophäen, die Brüstungen purpurn drapirt. Rechts und links vom Kaiserpavillon, rechts und links von der Bandelhütte ziehen sich Tribünen entlang, ohne indessen die breite Waldgasse einzuengen, die natürlich in ihrer ganzen Länge mit Flaggenmassen geputzt ist. Droben am Ende der Gasse steht der Hermann. Es schickt sich heute kaum, den künstlerischen Werth dieser Monumentalschöpfung kritisch zu erwägen. Die Idee, welche das Denkmal hervorgerufen, die Idee, welche es versinnbildlichen soll, ist patriotisch, ist groß, und groß kommt sie zur Erscheinung in dem kräftigen Unterbau von verschlungenen Rundbogen, auf dessen Kuppel die Riesengestalt des deutschen Helden, das Schwert in der hocherhobenen Hand, vorwärts nach Westen schreitet. Der alte Meister hat sein Werk in einer Zeit entworfen, in der unserer Kunst die Stilgesetze noch weniger geläufig waren als heute, in der man noch conventionelle Bildungen, Drapirungen Anordnungen liebte. Der Herzog von Meiningen wird kaum zufrieden sein mit dem unfreien Faltenwurf des historisch unberechtigten Mantels, mit Schild und Flügelhelm. Wir aber sind nicht gekommen, um archäologische Nüsse zu knacken, wir feiern die Vollendung eines nationalen Werkes, „ein Fest der Erfüllung in einer Zeit der Erfüllung", wie der Kaiser heute früh der Deputation eines liberalen Vereins gegenüber sich ausgedrückt haben soll, mit dem Hinzufügen, daß nun Jeder fest an seinem Platz stehen möge, wie der eherne Cheruskerfürst, dann könne die deutsche Einheit niemals gefährdet werden. Der Platz des Hermann droben auf der Grotenburg ist allerdings ein guter, schade nur, daß der Held uns Allen insgesammt den Rücken zukehrt und von der Feier seines Ehrentages sich abwendet.

Wir saßen also hier oben am Rande der Waldgasse, die zum Denkmale führt, ließen uns die Sonne ins Gesicht scheinen und warteten der Dinge, die da kommen sollten. Zuerst langte der alte Bandel an, eine kleine bescheidene Gestalt mit graublondem Vollbart, gelehnt auf den Arm eines Begleiters, umgeben von den Damen seiner Familie. Natürlich empfingen den Künstler an seinem hohen Ehrentage jubelnde Zurufe, Jeder wollte ihn sehen, aber bescheiden zog der Gefeierte sich hinter das Comité zurück, welches heute in seiner alten Bretterhütte sich aufhielt. Der breite Wiesenplan zwischen den Buchen war noch völlig leer, aber rings aus dem Walde schallte es bereits herauf, hier Musik, dort ein munterer Sängerchor, von fernher Böllerschüsse. Der ganze Wald, soweit er den Fuß der Grotenburg umgürtet, schien erfüllt mit Festgästen. Und bald erschienen sie auf dem Plane vor uns. Nicht ein einzelner großer Zug langte an in der offenen Gasse vor uns zu Füßen, von allen Seiten zogen sie heran die Trupps der Festgenossen mit wehenden Fahnen, aus dem dichten Grün kamen sie plötzlich hervor, hier ein Dutzend Studenten aus Leipzig in vollem Wichs mit Federbaretts, es waren dieselben Costüme, welche sie als Sänger im vorigen Sommer nach München gebracht hatten, dort Schüler in endlosen Schwärmen mit farbigen Kappen und einem bunten Allerlei von Fahnen und Fähnchen. Von unten herauf marschirten die Kriegervereine mit ihren Bannern heran, oben in der Nähe des Denkmals schwenkten die Turner die ihren, auch einige deutsche Jünglinge aus Straßburg paradirten darunter; von einem Seitenpfade kamen die Sänger daher und so füllte sich die bunte Gasse vor uns bald mit Festzüglern und einem bewegten Fahnenwald, ein überaus heiteres, festliches, reizvolles Bild zu Füßen des colossalen Nationaldenkmals. Dazwischen zogen die „Schwertierer" aus Horn heran, eine etwas wackelige alte Bürgergarde mit komischem Dreistutz auf dem Haupte, in Kanonenstiefeln, altmodischen Leibröcken aus Großvaterszeit und über diese ein Panzerhemd wie einen Bademantel gebunden. Die possierlichen Spießbürger mit langen mittelalterlichen Schwertern (mein Nachbar nannte das Costüm „historisch") stellten sich unter dem Kaisergewölbe auf, einige Vierländerinnen, die auf's Geschäft von Hamburg hergekommen waren, boten Blumensträuße aus, die Kellner mit den Bierseideln empfahlen je nach Geschmack laut schreiend Hermannsbier, Kaiserbier, Bandelbier; es soll auch Thusneldakäse zu haben gewesen sein. (Schluß folgt.)

Knecht K. eine Strafe von 15 M. festgesetzt, um ihn zu bewegen, seinen ohne Grund verlassenen Dienst wieder anzutreten. K. wollte indeß ein freier Mann bleiben und da auch die Geldstrafe von ihm nicht eingezogen werden konnte, weil er arm wie Hiob war, so wurde nach Vorschrift der neuen Kreisordnung die Geldstrafe in eine 8tägige Haft umgewandelt und K. zu deren Verbüßung in das Amtsgefängniß zu R. gebracht. Nach zweitägiger Haft wurde dem Amtsvorsteher W. gemeldet, daß K. sich im Gefängniß erhängt habe. Es wurden nun mehrere Personen beordert, Wiederbelebungsversuche anzustellen; doch vergeblich. Hierauf wurde er als Leiche auf die Straße getragen, um ihn zu entkleiden. Kaum niedergelegt, sprang jedoch K. plötzlich auf und suchte das Weite. Der Schrecken der Umstehenden war ein so gewaltiger, daß keiner daran dachte, den Ausreißer zu ergreifen, was auch bis heute noch nicht gelungen ist. (N. W. M.)

Gollub, 18. Aug. Am 1. September übernimmt Posthalter Reich in Schönsee gegen eine Entschädigung von 3600 M. die Fahrpost zwischen Schönsee und unserem Orte. Dieselbe wird täglich drei Mal hin und zurück gehen. Das Passagiergeld wird nur 60 ₰ kosten; bis jetzt betrug dasselbe für die Post 13 Sgr., für den Omnibus 10 Sgr. Die Botenpost nach Schönsee soll zur selben Zeit in eine Fahrpost umgewandelt werden. (G.)

Königsberg, 19. Aug. Der Restaurateur, welcher, wie mitgetheilt, eine größere Anzahl Loose zur zweiten Serie der Provinzial-Gewerbe-Ausstellungs-Lotterie zum Vertrieb genommen hatte und 126 Stück bezahlen mußte, da er die rechtzeitige Rückgabe verabsäumt hatte, hat nicht nöthig gehabt, diesen Querstreich Fortunens zu bereuen: Außer einigen kleineren Gewinnen ist auch ein größerer von 1000 M. in diese Serie gefallen. — Das vor einigen Tagen von hier aus dem Pensionat verschwundene, 14 Jahre alte, den besseren Ständen angehörige Mädchen ist in Domnau angehalten und den Angehörigen wieder zugeführt worden.

— Eine köstliche Versorgung für Militär-Anwärter theilt die „Ostpr. Ztg." aus der Extrabeilage der neuesten Nummer des „Amtsblatts der K. Regierung zu Gumbinnen" mit: Dieselbe lautet wörtlich: Die mit einem baaren Gehalte von 54 Mark und freier Dienstwohnung im Werthe von 36 Mark, im Ganzen also mit einem Einkommen von 90 Mark, verbundene Schuldienerstelle bei unserer höheren Bürgerschule ist zu besetzen. Dem Schuldiener liegt dafür ob: die rechtzeitige Oeffnung und Schließung der Schullokale vorschriftsmäßig zu besorgen, das Schulgebäude und den Schulhof rein zu erhalten, und zu diesem Behufe Vorhaus und Klassenzimmer zweimal wöchentlich zu kehren und alle 6 Wochen zu schrubben, so wie insbesondere in den Sommermonaten gehörig zu lüften; nach Kehrung der Schornsteine die bezüglichen Stellen zu reinigen, die Fensterscheiben zu putzen, so wie das Wasser aus den unter den Fenstern befindlichen Zinkkasten zu entfernen, dasselbe nur in den Rinnstein auf der Straße auszugießen, jede Verunreinigung des Hofes zu verhüten, die Eingänge zu den Latrinen und die darin befindlichen Sitzbretter zu reinigen und zu desinficiren, wozu ihm das Material verabfolgt wird, sämmtliche Oefen der Klassen-, so wie Conferenz- und Bibliothekszimmer zu heizen, das Verkleinern des Schulholzes gegen Entschädigung im Betrage von 5 M. pro Achtel, Dinte, Kreide und Schwamm gegen Vergütung zu beschaffen, dienstliche Briefe zur Post zu besorgen oder umzutragen und überhaupt alles dasjenige zu thun, was zur Aufrechterhaltung der äußeren Ordnung und Reinlichkeit der Schullokale erforderlich ist. Militär-Anwärter, welche auf diese Stelle reflectiren, haben unter Einreichung ihrer Zeugnisse binnen Monatsfrist sich beim unterzeichneten Magistrate zu melden. Gumbinnen, den 29. Juli 1875. Der Magistrat."

— Kürzlich hat der Reichstagsabgeordnete Freiherr v. Minnigerode-Rossiten, das im Rummelsburger Kreise belegene, früher v. Puttkamer'sche Lehngut Viartlum, welches dem Schwiegervater des Fürsten Bismarck gehörte, gekauft. Es ist der Geburtsort der Frau Fürstin v. Bismarck, geb. v. Puttkamer.

Vermischtes.

Berlin. Einer der beiden Luftschiffer, die sich kürzlich hier producirten, Beudet, ist, wie die „Neue Zeit" meldet, bei Halle verunglückt und sofort verstorben. Beudet machte wie gewöhnlich während der Fahrt des Ballon's allerlei Uebungen am Trapez, fiel herab und brach das Genick.

London, 13. August. In Glasgow wurde vorgestern ein neuer Schienenbahn-Omnibus versucht, der, statt von Pferden gezogen, durch zusammengepreßte Luft getrieben wird. Die Probe ist dem Vernehmen nach durchaus zufriedenstellend ausgefallen. Die Luft wird an bestimmten Stationen in zwei Behälter eingepumpt, von denen einer vorn, der andere hinten am Wagen sich befindet. Durch besondere Vorrichtung ist für geräuschloses Entweichen der Luft beim Betrieb gesorgt. Bei 200 Pfund Druck legte der Omnibus in der Stunde 16 Kilometer zurück; für gewöhnlich soll er indessen nur 15 Kilometer zurücklegen. Zum ersten Anziehen bedurfte er vorgestern regelmäßig eines Druckes von 300 Pfund. Er ist den abschüssigen Straßen von Glasgow gemäß mit außergewöhnlich niedrigen Rädern versehen und mußte bei der Probefahrt um die in Glasgow unvermeidlichen scharfen Ecken umbiegen. Auf der Ebene und bei mäßigen Krümmungen dürfte er noch bessere Erfolge aufweisen. Die Fortbewegungskosten stellen sich weit niedriger als bei Bespannung mit Pferden. Während sie sich im letzteren Falle durchschnittlich auf 7 Pence für die englische Meile belaufen sollen sie bei Anwendung von Luft nur 1½ Pence für dieselbe Entfernung betragen.

Bayreuth, 17. August. Rich. Wagner erläßt im hiesigen „Tageblatt" die Erklärung, daß alle von den Zeitungen verbreiteten „Berichte über innere Zerwürfnisse, welche das Zustandekommen der nächstjährigen Bühnenfestspiele zweifelhaft erscheinen lassen, durchaus erlogen sind."

Börsen-Depeschen der Danziger Zeitung.

Berlin, 19. August.

		Crs.v.18.			Crs.v.18.
Weizen gelber August	211,50	212	Pr. 4½ consl.	105,70	105,70
Septbr.-Octbr.	212,50	214	Pr. Staatsschldſ	92,60	92,60
April-Mai	224	225	Wstp. 3½ % Pfdb.	86,20	86,20
Roggen			do. 4% do.	96,50	97,50
August	157,50	158	do. 4½ % do.	102,50	102,20
Septbr.-Octbr	158	158,50	Berg.-Märk.Eisb.	83,70	84
Petroleum			Lombarden[ex.Cp.	170	177
pr. 200 ℔			Franzosen	486	493,50
Sept.-Oct.	22,50	22,50	Rumänier	28,70	29,60
Rüböl Sept.-Oct	60,20	60,70	Rhein. Eisenbahn	110,90	111,70
Oct.-Novbr.	61	61,70	Oester. Creditanst.	378,50	385
Spiritus loco			Türken (5 %)	35,80	38,40
August-Sept.	55,90	55,60	Oest. Silberrente	67,10	67,50
Sept.-Oct.	56	56	Russ. Banknoten	279,50	280,05
Ung. Schatz-A. II.	95,50	96,60	Oest. Banknoten	182,40	182,40
			Wechselcrs. Lond.	20,30	—

Ungar. Staats-Ostb.-Prior. II. E. 67.

Frankfurt a. M., 18. August. Effecten-Societät. Creditactien 189¼, Franzosen 243½, Lombarden 89, Galizier 199⅞, Bankactien 837, Reichsbank-Antheilscheine 154½, 1860er Loose 121⅛. — Matt.

Bremen, 18. August. Petroleum. (Schlußbericht.) Standard white loco 10,10, pr. September 10,15, pr. October 10,35, pr. Novbr.-Dezbr. 10,60. Ruhig.

Amsterdam, 18. August. [Getreidemarkt.] (Schlußbericht.) Weizen loco geschäftslos, auf Termine höher, pr. Novbr. 308. — Roggen loco unverändert, auf Termine höher, pr. October 195½, pr. März 207½. — Raps pr. Herbst 405 Fl. — Rüböl loco 36, pr. Herbst 37⅛, pr. Mai 1876 39⅛. — Wetter: Bewölkt.

Wien, 18. Aug. (Schlußcourse.) Papierrente 70,80, Silberrente 74,20, 1854r Loose 105.70, Bankactien 931,00, Nordbahn 1790, Creditactien 215,50, Franzosen 271,50, Galizier 221,25, Kaschau-Oderberger 123,70, Pardubitzer 144,00, Nordwestbahn 143,70, do. Lit B. 60,50, London 111,50, Hamburg 54,35, Paris 44,05, Frankfurt 54,30, Amsterdam 92,95, Creditloose 165,75, 1860er Loose 112,60, Lomb. Eisenbahn 99,75, 1864er Loose 137,70, Unionbank 89,50, Anglo-Austria 101,50, Napoleons 8,91, Ducaten 5,27, Silbercoupons 101,15, Elisabethbahn 179,00, Ungarische Prämienloose 80,20, Preuß. Banknoten 1,64¼.

London, 18. August. Getreidemarkt. (Schlußbericht.) Der Markt schloß für sämmtliche Getreidearten bei schleppendem Geschäft zu nominell unveränderten Preisen. — Fremde Zufuhren seit letztem Montag: Weizen 46,470, Gerste 9530, Hafer 25,310 Orts. — Wetter: Bewölkt.

London, 18. August. [Schluß-Course.] Consols 94⅞. 5pCt. Italienische Rente 71¾. Lombarden 8⅛. 3pCt. Lombarden-Prioritäten alte 9½. 3pCt. Lombarden-Prioritäten neue 9¾. 5pCt. Russen de 1871 104½. 5pCt. Russen de 1872 104¼. Silber 56½. Türkische Anleihe de 1865 36½. 6pCt. Türken de 1869 50½. 6pCt. Vereinigte Staaten pr. 1885 107. 6pCt. Vereinigte Staaten 5pCt. fundirte de 1882 105⅜. Oesterreichische Silberrente 66⅞. Oesterreichische Papierrente —. 6pCt. ungarische Schatzbonds —. 6pCt. ungarische Schatzbonds 2. Emission —. Spanier 18. Platzdiskont 1½ pCt.

Liverpool, 18. Aug. [Baumwolle.] (Schlußbericht.) Umsatz 12,000 Ballen, davon für Speculation und Export 3000 Ballen. — Middling Orleans 7 5/16, middling amerikanische 7 1/16, fair Dhollerah 4⅞, middl. fair Dhollerah 4 9/16, good middl. Dhollerah 4¼, middl. Dhollerah 4, fair Bengal 4¼, good fair Broach 5¼, new fair Domra 4⅞, good fair Domra 5¼, fair Madras 4⅝, fair Pernam 7⅞, fair Smyrna 6¼, fair Egyptian 8¼. — Stetig. Geschäft auf Zeit unthätig, aber williger. — Upland nicht unter low middling September-October-Lieferung 7 1/16 d.

Leith, 18. August. Getreidemarkt. [Cochrane Paterson und Co.] Fremde Zufuhren der Woche: Weizen 1300, Gerste 304, Bohnen 62, Erbsen 112, Hafer 577 Tons. Mehl 1172 Sack. Weizen still, nominell 2s billiger, Gerste unverändert, Hafer fester.

Paris, 18. Aug. (Schlußcourse.) 3pCt. Rente 66,40. Anleihe de 1872 104,72½. Italienische 5pCt. Rente 71,90. Italienische Tabaks-Actien —. Italienische Tabaks-Obligationen 506,00. Franzosen 605,00. Lombardische Eisenbahn-Actien 221,25. Lombardische Prioritäten 235,00. Türken de 1865 37,20. Türken de 1869 271,00. Türkenloose 115,50. — Credit mobilier 175. Spanier extér. 17⅞, do. intér. 15,00. — Auf Londoner Meldungen sehr matt.

Paris, 18. Aug. Productenmarkt. Weizen behpt., pr. August 27,25, pr. Septbr.-October 28,00, pr. September-Dezember 28,50, pr. November-Februar 29,00. Mehl fest, pr. August 61,25, pr. Septbr.-October 61,75, pr. September-Dezember 62,25, pr. November-Februar 63,00. Rüböl behpt., pr. August 82,25, pr. September 82,25, pr. September-Dezember 82,00, pr. Januar-April 82,75. Spiritus matt, pr. August 48,50, pr. Januar-April 51,00.

Antwerpen, 18. Aug. Getreidemarkt. geschäftslos. Petroleummarkt. (Schlußbericht.) Raffinirtes, Type weiß, loco 24½ bez. und Br., pr. August 24½ Br., pr. September 24¾ Br., pr. September-Dezember 25¾ Br., pr. October-Dezember 26 Br. — Ruhig.

Danziger Börse.

Amtliche Notirungen am 19. August.

Weizen loco wenig Geschäft, pr. Tonne von 2000 ℔

feinglasig u. weiß	132-135℔	230-245 M. Br.	212-232 M. bez.
hochbunt	131-134℔	220-230 M. Br.	
hellbunt	129-131℔	220-225 M. Br.	
bunt	126-131℔	210-220 M. Br.	
roth	129-134℔	200-210 M. Br.	
ordinair	122-130℔	190-200 M. Br.	

Regulirungspreis 126℔ bunt lieferbar 214 M.

Auf Lieferung 126℔ bunt pr. Sept.-October 215 M. Br., 212 M. Gd., pr. October-Novbr. 218 M. Br., 214 M. Gd., pr. April-Mai 225 M. Br.

Roggen loco matt, pr. Tonne von 2000 ℔ neu 159 M. pr. 120℔ bez.

Regulirungspreis 120℔ lieferbar 156 M.

Auf Lieferung pr. September-October 158 M. Br.

Rübsen loco geschäftslos, pr. Tonne von 2000 ℔ pr. August-Sept. 272 M. Gd., pr. Sept.-October 277½ M. Br., 275 M. Gd.

Regulirungspreis 272 M.

Raps loco matt, pr. Tonne von 2000 ℔ 272—277 M. bez.

pr. Sept.-October 285 M. Br., 280 M. Gd., pr. October-November 280 M. Gd.

Regulirungspreis 276 M.

Wechsel- und Fondscourse. London, 8 Tage, 20,405 Gd. 4½ pCt. Preußische Consolidirte Staats-Anleihe 105,40 Gd. 3½ pCt. Preußische Staatsschuldscheine 92,30 Gd. 3½ pCt. Westpr. Pfandbriefe, ritterschaftlich 86,00 Gd., 4 pCt. do. do. 97,20 Gd., 4½ pCt. do. do 102,20 Gd. 4 pCt. Danziger Privatbank-Actien 116,50 Gd. 5 pCt. Danziger Hypotheken-Pfandbriefe 100,00 Br. 5 pCt. Pommersche Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br. 5 pCt. Stettiner National-Hypotheken-Pfandbriefe 101,00 Br.

Das Vorsteheramt der Kaufmannschaft.

Danzig, den 19. August 1875.

Getreide-Börse. Wetter: schön, weniger heiß. Gestern Abend heftiger Wirbelwind mit Gußregen und Hagel. Heute Wind: WNW.

Weizen loco wurde auch heute wenig gekauft, es fehlte an Kauflust zu den bestehenden Preisen, weil solche fürs Ausland zu hoch sind. 300 Tonnen sind zu unverändert gestrigen Preisen gehandelt. Bezahlt wurde für neu hellfarbig 125℔ 214 M., 130, 131℔ 216, 217 M., hellbunt 132℔ 222½ M., hochbunt und glasig 129℔ 225 M., 135℔ 232 M., weiß 135℔ 233 M., alt, bunt 128℔ 212½ M., 130℔ 215 M., hellbunt 129℔ 222 M., 130℔ 230 M. pr. Tonne. Termine geschäftslos, Septbr.-October 215 M. Br., 212 M. Gd., October-November 218 M. Br., 214 M. Gd., April-Mai 225 M. Br. Regulirungspreis 215 M.

Roggen loco matt, neu 125℔ 164 M., 127℔ 165 M. pr. Tonne. Umsatz 15 Tonnen. Termine ohne Handel, September-October 158 M. Br. Regulirungspreis 156 M. — Gerste loco neue große 115℔ 154 M. pr. Tonne bezahlt. — Rübsen loco ohne Umsatz. Termine August-September 272 M. Gd., Sept.-October 277½ M. Br., 275 M. Gd. Regulirungspreis 272 M. — Raps loco matter und wurde dafür nach Qualität 272, 276, 277 M. pr. Tonne bezahlt. Termine fest, Sept.-October 285 M. Br., 280 M. Gd., October-November 280 M. Gd. — Spiritus loco 52½ M. bezahlt.

Productenmärkte.

Königsberg, 18. August. (v. Portatius & Grothe.) Weizen pr. 1000 Kilo hochbunter 132℔ 211,75 M. bez., bunter 131℔ und 132℔ 202,25, 132/3℔ 202,25, russ. 126/7℔ und 128/9℔ 200 M. bez., rother 131℔ 202,25 M. bez. — Roggen pr. 1000 Kilo inländischer 121/2℔ 152,50, 124℔ 151,25, 126℔ 154,25, 126/7℔ 155 M. bez., fremder 120℔ 147,50 M. bez., August 149 M. Br., 147 M. Gd., August-September 148 M. Br., 146 M. Gd., September-October 147½ M. Br., 146 M. Gd., Frühjahr 1876 152½ M. Br., 150 M. Gd. — Hafer pr. 1000 Kilo loco 140, 150 M. bez. — Leinsaat pr. 1000 Kilo feine 228,50 M. bez., mittel 211,50 M. bez. — Rübsen pr. 1000 Kilo 264 M. bez. — Spiritus pr. 10,000 Liter pCt. in Posten von 5000 Liter und darüber loco 54¾ M. bez., August 55 M. Br., 54¾ M. Gd., September 55½ M. Br., 54¾ M. Gd., September-October 55½ M. Br., 54¾ M. Gd., November 55 M. Br., 54¼ M. Gd., November-April 55 M. Br., Frühjahr 1876 56¾ M. bez.

Stettin, 18. August. Weizen pr. August 214,00 M. pr. September-October 211,00 M., pr. October-November 213,00 M. — Roggen pr. August 155,00 M. pr. September-October 155,50 M., pr. October-November 156,50 M. — Rüböl 100 Kilogr. pr. August 56,75 M., pr. September-October 56,75 M. — Spiritus loco 55,00 M., pr. August-September 54,80 M., pr. Septbr.-October 55,00 M. Rübsen pr. Herbst 286,50 M. — Petroleum loco 11 M. bez., Regulirungspreis 11 M., September-October 10,75 M. bez., October-November 11,25 M. Br., November-December 11,50 M. Br., December 11,75 M. Br. — Schmalz, Wilcox loco 65,50 bis 65,75—66,15 M. bez., August 65,50 M. bez.

Berlin, 19. August. Weizen loco pr. 1000 Kilogr. 192—226 M. nach Qualität gefordert, pr. August 212,00—213,00 M. bez., pr. Sptbr.-Octbr. 210,00——214,00 M. bez., pr. October-November 214,00—218,00 M. bez., pr. Novbr.-Dezbr. 217,00—220,00 M. bez., pr. April-Mai 221,00—225,00 M. bez. — Roggen loco pr. 1000 Kilogr. 157 bis 177 M. nach Qual. gef., pr. August 156,50—157,50 M. bez., pr. September-October 157,00—158,50 M. bez., pr. October-November 158,50—160,00 M. bez., pr. November-Dezember 159,50—162,50 M. bez., pr. Frühjahr 162—163,50 M. bezahlt. — Gerste loco pr. 1000 Kilogr. 150—173 M. n. Qual. gef. — Hafer loco pr. 1000 Kilogr. 129—190 M. nach Qual. gefordert. — Erbsen loco pr. 1000 Kilogr. Kochwaare 184—233 M. nach Qual., Futterwaare 166—183 M. nach Qual. — Weizenmehl pr. 100 Kilogr. brutto unverst. incl. Sack No. 0 28,50—27,25 M., No. 0 und 1 26,50—25,50 M. — Roggenmehl pr. 100 Kilogr. unverst. incl. Sack No. 0 24,00—23,00 M., No. 0 und 1 22,75—21,75 M. pr. August 22,60 M. bez., pr. August-September 22,60 M. bez., pr. Sept.-October 22,70—22,65—22,70 M. bez., pr. Octbr.-Novbr. 22,80—22,85—22,80 M. bez., pr. November-Dezember 22,80—22,85—22,80 M. bez. — Leinöl pr. 100 Kilogr. ohne Faß 58 M. — Rüböl pr. 100 Kilogr. loco ohne Faß 60 M. bez., pr. August 60,5 M. bez., pr. August-Sept. 60,5 M. bez., pr. September-October 60,4—61—60,7 M. bez., pr. October-November 61,3—62—61,8 M. bez., pr. November-Dezember 62,7—63—62,8 M. bez., pr. Dezember-Januar 64 M. bez., pr. April-Mai 65—65,7—65,5 M. bez. — Petroleum raff. pr. 100 Kilogr. mit Faß loco 23 M. bez., pr. August 22,5 M. bez., pr. August-September 22,5 M. bez., pr. September-October 22,5 M. bez., pr. Octbr.-Novbr. 23,4 M. bez., pr. Novbr.-Dez. 24,3 M. bez. — Spiritus pr. 100 Liter à 100 pCt. = 10,000 pCt. loco ohne Faß 56 M. bez., mit Faß pr. August 55,6—55,5 M. bez., pr. August-September 55,6—55,5 M. bez., pr. Sept.-October 56—55,8—56,1—56 M. bez., pr. October-November 56—55,8—56,1—56 M. bez., pr. Novbr.-Dezember 55,5 55,8—55,6 M. bez., pr. April-Mai 57,2—57,6—57,4 M. bezahlt.

Schiffs-Listen.

Neufahrwasser, 19. August. Wind: NW.

Angekommen: Martin, Kröger, Kiel, altes Eisen und Zucker. — Alwine, Tredrup, Stettin, Cement. — Pride of Dart, Mill, Peterhead, Heringe. — Ostsee, Jens, Newcastle; Franz Böttcher, Leithoff, Newcastle; beide mit Gütern. Sivia, Nyholm, Gent, Dachpfannen. — Hellas, Kornehl, Newcastle; Louise, Zornow, Hartlepool; Diogenes, Völker, Newcastle; Witch, Sohn, Grangemouth; Good Hope, Ganson, Hartlepool; sämmtlich mit Kohlen. — Johann, Sanders, Bremen; Vorwärts, Schott, Bremen; beide mit Petroleum. — Arion, Gommel, Leer, Schienen. — Margarethe, Benzin, Copenhagen, Ballast. — Josephine Desirée, Ledantec, Dordrecht, Eisen. — Sr. Maj. Transportdampfer „Eider" von Kiel.

Gesegelt: Artemis (SD.), Kelsey, Dordrecht; Abeille, L'hotellier, Cherbourg; beide mit Holz.

Ankommend: 1 Ever.

Thorn, 18. August. Wasserstand: 4 Fuß 1 Zoll. Wind: W. Wetter: warm und hell.

Stromab:

Pinales, Sachsenhaus, Jaroslau, Danzig, 3 Traften, 3450 Ctr. Weizen, 1082 Ctr. 40 ℔ Roggen, 2500 St. Balken w. H., 50 Schock Faßholz, 400 Eisenbahnschwellen.

Schönbaum, Schönbaum, Uszilut, Danzig, 3 Traften, 3 St. Balken h. H., 2000 Sleeper, 12 Schock Faßholz, 2900 Eisenbahnschwellen, 900 Mauerlatten.

Aepfelbaum, Munz, Kiknice, Schulitz, 5 Traften, 3100 St. Balken w. H., 40 Schock Faßholz, 7000 Eisenbahnschwellen.

Hoch, Peretz, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1641 Ctr. Weizen.

Papierowski, Lewinski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1580 Ctr. Weizen.

Güldenstein, Winiawski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1250 Ctr. Weizen.

Butzner, Winiawski, Wloclawek, Danzig, 1 Kahn, 1275 Ctr. Weizen.

Meteorologische Beobachtungen.

August.	Stunde	Barometer-Stand in Par. Linien	Thermometer im Freien.	Wind und Wetter.
17	4	339,57	+ 22,0	WSW., mäßig, hell, wolkig.
18	8	338,16	+ 18,4	S., mäßig, hell, klar.
	12	337,39	+ 24,8	S., frisch, hell, klar.
19	8	338,65	+ 16,8	W., frisch, hell, wolkig.
	12	338,94	+ 19,3	W., frisch, hell, bewölkt.

Berliner Fondsbörse vom 18. August 1875.

Der heutige Verkehr war lustlos mit ausgesprochen matter Tendenz. Die österr. Speculationswerthe waren vernachlässigt. Die internationalen Speculationspapiere litten ebenfalls unter der Tagesstimmung, sie notiren bei schwachen Umsätzen sämmtlich niedriger. Preußische Staatspapiere hielten letzten Stand; Köln-Mindener Loose, desgl. Badische und Bayerische fanden auch heute noch Begehr. Prioritäten fehlte jede Anregung, österr. und russische Prioritäten hielten sich bei stillem Geschäft. Lombardische waren meist zu placiren. In den ausländischen Fonds lahmte der Handel, Türken drückten sich weiter, Italiener blieben unbeachtet, Amerikaner zeigten sich etwas schwächer, auch aus 1860er Loosen, war die Regsamkeit geschwunden und die österreichischen Renten wie russischen Werthe weisen weder besonderes Geschäft noch nennenswerthe Coursveränderung auf. Bahnactien bleiben durchaus vernachlässigt, dies gilt besonders von den rheinisch-westfälischen Devisen, Anhalter und Stettiner gaben im Course nach, die leichten Bahnen zeigten fast gar keinen Umsatz. Auch Stamm-Prioritäten blieben still. Unter den Banken herrschte Stagnation; Deutsche Reichsbank wich bei wesentlich verringertem Interesse auf 156½ und erzielte pr. ult. ebenfalls nur 157¼—156½. Bergwerkspapiere sind matt und ohne Verkehr.

† Zinsen vom Staate garantirt.

Deutsche Fonds.

Consolidirte Anl.	4½	105,75
Pr. Staats-Anl.	4½	—
do. do.	4	98,50
Staats-Schuldsch.	3½	92,60
Pr. Präm.-A.1855	3½	148
Ostpreuß. Pfdbr.	3½	87,50
do. do.	4	97,20
do. do.	4½	102,80
Pomm. Pfandbr.	3½	86,75
do. do.	4	97
do. do.	4½	103,40
Posensche neue do.	4	95,60
Westpreuß. Pfdbr.	3½	86,25
do. do.	4	97,50
do. do.	4½	102,20
do. do.	5	—
do. neue	4	96,50
do. do.	4½	102,40
Pomm. Rentenbr.	4	98,40
Posensche do.	4	97,30
Preußische do.	4	97,75
Bad. Präm.Anl. von 1867	4	123,90
Bayer. Präm.-A.	4	125
Braunsch. Pr.-A.	—	77,60
Köln.-Md. Pr.-S.	3½	110,40
Hmbg. 50rtl. Loose	3	175,50
Lübecker Pr.-Anl.	3½	180,10
Oldenburg. Loose	3	139

Hypotheken-Pfandbr.

Unk. Pfd.Pr.H.-Bk.	5	101
Bod.Crd.Hyp.-Pfd.	5	104,50
Cent.Bd.Cr.-Pfdb.	5	107,25
do. do.	4½	101,25
Kündb. do.	4½	100,10
Danz. Hyp.-Pfdbr.	5	100
Goth. Präm.-Pfd.	5	109,70
Pomm. Hyp.-Pfdb. II. u. IV. Em. rkz. 110	5	102
III. Em. rkz. 100	5	101,10
Stett. Nat.Hyp.-B.	5	101

Ausländische Fonds.

Oesterr. Pap.-Rente	4½	64,40
do. Silber-Rente	4½	67,50
do. Loose 1854	4	114,75
do. Cred.-L. v. 1858	—	360
do. Loose v. 1860	5	122,20
do. Loose v. 1864	—	316,40
Ungar. Eisenb.-An.	5	77
Ungarische Loose	5	178,50
do. Schatzanw. II.	6	96,60
Russ.-Egl. Anl. 1822	5	104,10
do. do. Anl. 1859	3	73,20
do. do. Anl. 1862	5	104,80
do. do. von 1870	5	106
do. do. von 1871	5	103,70
do. do. von 1872	5	103,70
Russ. Stiegl. 5. Anl.	5	87,20
do. Stiegl. 6. Anl.	5	100
do. Präm.-A. 1864	5	210
do. do. von 1866	5	210
Russ. Pod.-Crd.-Pfd.	5	93,20
Russ. Central. do.	5	94,40
Russ. Pol. Schatzobl.	4	89
Pol. Certifc. Lit. A.	5	—
do. Part.-Oblig.	4	—
do. Pfd. 3. Em. S-R	4	84,50
do. do. do. do.	5	82,80
do. Liquidat.-Br.	4	72,60
Amerik. Anl. p. 1882	6	98
do. 4. Serie	6	—
do. Anl. g. 1885	6	100,75
do. 5% Anl.	5	100,75
do. do. p. 1881	6	105
Newyork. Stadt-A.	7	104
do. Gold-A.	6	101,75
Italienische Rente	5	73,20
do. Tabaks-Act.	6	505,50
do. Tabaks-Obl.	6	100,40
Französische Rente	5	105,25
Raab-Graz.-Pr.A.	4	84,50
Rumänische Anleihe	8	105,90
Türk. Anl. v. 1865	5	38,40
Türk. 6% Anleihe	6	—
Türk. Eisenb.-Loose	3	92

Eisenb.-Stamm- u. Stamm-Prioritäts-Actien.

		Div. 1874
Aachen-Mastricht	26,20	1
Bergisch-Märk.	84	3
Berlin-Anhalt	110,75	8½
Berlin-Dresden.	44	5
Berlin-Görlitz	46,20	0
do. St.-Pr.	83	5
Berlin-Hamburg	182,90	12½
Berlin. Nordbahn	1	0
Berl.-Psd.-Magd.	68,75	1⅖
Berlin-Stettin	125,25	9½
Bresl. Schw.-Frbg.	83,10	7⅘
Köln-Minden	93,50	6⅜
do. Lit B.	101,90	5
Crf.-Kr.-Kempen	0,70	0
do. St.-Pr.	1,10	0
Halle-Soran-Gub.	14	0
do. St.-Pr.	26	0
Hannover-Altenbek	17,10	0
do. St.-Pr.	34,75	0
Märkisch-Posen	22,50	0
do. St.-Pr.	64	0
Magdeb.-Halberst.	63,50	3
do. St.-Pr.	59,75	3½
do. C.	90,40	5
Magdeb.-Leipzig	213,60	14
† do. Lit. B.	91,70	4
Münst. Ensch. St. P.	—	5
Nordhausen-Erfurt	33	4
do. St.-Pr.	30,50	0
Oberschl. A. u. C.	144,75	12
do. Lit. B.	133,60	12
Ostpreuß. Südbahn	41,90	0
do. St.-Pr.	86,50	0
Pomm. Centralbhn.	0,40	0
Rechte Oderuferb.	105,80	6½
do. St.-Pr.	109,30	6½
Rheinische	111,75	8
Rhein-Nahe	16,75	0
† Stargard-Posen	101,40	4½
Thüringer	115	7½
Tilsit-Insterburg	32,60	0
Weimar-Gera gar.	61,90	4½
do. St.-Pr.	41	5
Brest-Grajewo	38,40	—
Brest-Kiew	64,75	0
† Galiz. Carl-L.B.	100,75	8,67
Gotthardbahn	83,25	6
† Kronpr. Rud.-B.	59,80	5
Lüttich-Limburg	16,25	0
Oester.-Franz. St.	495	8
† do. Nordwe.	261,50	5
do. B. junge	109,50	5
† Reichenb. Pardb.	64,80	4½
Rumänische Bahn	29,80	—
do. St.-Pr.	89,25	8
† Russis. Staatsb.	110	5⅘
Südösterr. Lomb.	178	1½
Schweiz. Unionb.	5 30	0
do. Westb.	10,60	0
Warschau-Wien	245	—

Ausländische Prioritäts-Obligationen.

Gotthard-Bahn	5	98,75
† Kaschau-Oderbg.	5	70,60
† Kronpr. Rud.-B.	5	79,50
† Oest.-Fr. Staatsb.	3	320
† Südöst. B. Lomb.	3	236,10
† Südöst. 5% Oblg.	5	81,90
† Oester. Nordwestb.	5	85,80
do. do. B Elbethal	5	69
† Ungar. Nordostb.	5	64,10
† Ungar. Ostbahn	5	61
Brest-Grajewo	5	87,90
† Chark.-Azow rtl.	5	101
† Kursk-Charkow	5	101
† Kursk-Kiew	5	101,25
† Mosco-Rjäsan	5	102,10
† Mosco-Smolensk	5	101
Rybinsk-Bologoye	5	93,75
† Rjäsan-Kozlow	5	101,60
† Warschau-Teresp.	5	101

Bank- und Industrieactien.

		Div. 1874
Berliner Bank	88,50	0
Berl. Bankverein	75	4½
Berl. Cassen-Ver.	240	19⅕
Berl. Com. (Sec.)	65,75	0
Berl. Handels-G.	113,40	7
Berl. Wechslerbk.	108	0
Bresl. Discontob.	72,60	4
Centrlb. f. Bauten	33,50	4
Ctrb. f. Ind. u. Hnd.	71,90	4
Danzig. Bankver.	61,50	0
Danziger Privatb.	116,50	6
Darmst. Bank	127,50	10
Deutsche Genoss. B.	101	6
Deutsche Bank	78,80	5
Dtsch. Eff. u. W.	107,20	8½
Deutsche Unionb.	75,75	3
Disc.-Command.	[illegible]	13
Gew.-Br. Schuster	58,30	0
Int. Handelsges.	32,75	0
Königsb. Ver.-B.	86,90	5⅜
Meining. Creditb.	83,75	4
Norddeutsche Bank	137,50	10⅘
Oest. Credit.-Anst.	385	6⅞
Preußische Bank	168,50	12¾
do. Bodencr. B.	100,25	8
Pr. Cent. Bd.-Cr.	119,25	9½
Preuß. Crd.-Anst.	54	0
Pom. Rittersch.-B.	126,50	9⅙
Schaffhaus. Bnkv.	94,10	5½
Schles. Bankverein	96,80	6
Stett. Vereinsbank	82,50	0
Ver.-Bk. Quistorp	18,25	0
Actien d. Colonia	6300	55
Bauverein Passage	24,50	½
Brl. Centralstraße	38,25	3
Deutsche Baugesj.	49,20	0
do. Eisnb.-B.-G.	17	0
do. Reichs-Cont.	73,75	4
Wäseman Bau-G.	40,25	2½
A. B. Omnibusg.	94	10
Str. F. f. Baumat.	30,50	0
C.-A. f. G. u. W.-A.	6	0
Nordd. Pap.-Fabr.	27	0
Wöhlert Maschinf.	30,50	5½
Westend-Gesellsch.	12,30	0
Baltischer Lloyd	30,25	0
Königsbg. Vulkan	—	0
Männich, Th. M.	1,25	0
Oberschl. Eisnb.-B.	51,25	2

Berg- u. Hütten-Gesellsch.

		Div. 1874
Dortm. Union Bgb.	14,60	0
Königs- u. Laurah.	92,25	—
Stolberg, Zink	26	1
do. St.-Pr.	85,40	6
Victoria-Hütte	40	—

Wechsel-Cours v. 18. Aug.

Amsterdam	8 Tg.	3½	—
do.	2 Mn.	3½	—
London	8 Tg.	2	—
do.	3 Mn.	2	—
Paris	8 Tg.	4	—
Belg. Bankpl.	8 Tg.	3	—
do.	2 Mn.	3	—
Wien	8 Tg.	4½	182,05
do.	2 Mn.	4½	180,75
Petersburg	3 Wch.	4	279,25
do.	3 Mn.	4	277,20
Warschau	8 Tg.	4	279,30

Sorten.

Louisd'or	—
Dukaten	—
Sovereigns	20,40
Napoleonsd'or	16,25
Imperials	16,705
Dollar	4,17
Fremde Banknoten	99,83
Oesterreichische Bankn.	182,40
do. Silbergulden	—
Russische Banknoten	280,05

Heute Abend 9 Uhr wurde meine liebe Frau Emma geb. Rosatis von zwei Knaben glücklich entbunden.

Königsberg i. Pr., d. 14. August 1875.

3181) **Friedr. Falkenthal.**

Den gestern Abend im 86. Lebensjahre erfolgten Tod unseres guten Vaters, Groß- und Schwiegervaters, des Partikulier

Friedrich Wilhelm Raschke

zeigen wir Verwandten und Freunden tief betrübt an.

Danzig, den 19. August 1875.

3140) **Die Hinterbliebenen.**

Zum 1. October cr. werden in den hiesigen Forsten vier Hilfsaufseherstellen vacant, welche von da ab anderweitig zu besetzen sind. Die Remuneration beträgt monatlich 54 ℳ (bei längerem Hiersein 60 ℳ) und 2 R.-M. Kiefern-Knüppelholz frei von Nebenkosten

Gelernte, auf Forstversorgung dienende Jäger der Klasse A. I. und II. wollen sich unter Einsendung ihrer Atteste baldigst bei dem Unterzeichneten melden.

Steegen bei Stutthof (Reg.-Bezirk Danzig), den 15. August 1875.

Otto,

Oberförster der Danziger Stadtforsten.

An Ordre

verladen im Schiff „Witch", Capt. Sohn, durch die Grangemouth Coal Company

360 Tons best steam coals.

Das Schiff liegt löschfertig in Neufahrwasser und wird der unbekannte Empfänger ersucht, sich schleunigst zu melden bei

Aug. Wolff & Co.



Schmidt's Atelier für künstliche Zähne **Fleischergasse No. 73**, vis-à-vis der Trinitatis-Kirche. (284

Kniewel's Atelier für künstliche Zähne Heiligegeistgasse No. 25 Ecke der Ziegengasse. (9652

Goldfische

empfiehlt

August Hoffmann,

Heiligegeistgasse 26. (1800

Gothaer Cervelatwurst,

wöchentlich zweimal frisch, empfiehlt

Julius Tetzlaff.

Frischen Leckhonig

empfiehlt in bester Qualität (3192

Julius Tetzlaff.

Für Raucher

empfiehlt eine reine Java-Cigarre zu 10 Thlr. p. Mille, sowie verschiedene Marken Havannas von 25–60 Thlr.

Carl Krieger,

3162) Ziegengasse 1.

Der Rest von Handschuhen

aus der **Wendtland**'schen Concurs-Masse, Scharrmachergasse No. 4, wird jetzt unter der gerichtlichen Taxe verkauft. (3197

Nachstehende Artikel empfehle zu sol. Preisen:

Roggen-, Gerst- und Haferschrot, Roggen-Griesmehl, Roggen- und Weizenkleie, Hafer, Heu, Stroh und Häcksel.

Hermann Tessmer,

Speicherinsel, Münchengasse 18.

Ratten, Mäuse, Motten, Schwaben, Wanzen, 2c. vertilge mit 2jähr. Garantie. Auch empf. Wanzentinktur, Mottenextrakt, Insektenpulver 2c. **J. Dreyling,** K. K. app. Kammerjäger. Tischlerg. 31.

Meine Ladung prima holländ. Klumpenthon ist per „Vriendschap", Capt. Uchtmann hier eingetr. u. im Löschen begriffen, soweit der Vorrath reicht offerire ex Schiff billigst.

Carl Treitschke.

Comptoir: Milchkannengasse 16.

Drahtstifte

in allen Dimensionen,

Pappnägel, Rohrhaken

erhielt neue Zusendungen und empfehle dieselben billigst, ebenso

Dachpappe, Dachlack, Steinkohlentheer, Asphalt,

preuß. und englischen **Cement.**

Johann Prey,

Heiligegeistgasse 66.

Eisenbahnschienen

zu Bauzwecken in beliebiger Länge offerirt per Ctr. mit 2 Thlr.

W. D. Loeschmann.

Das

Möbel-Magazin

und die

Federmatratzen-Fabrik

von **Otto Jantzen,**

vorm. **H. A. Paninski & Otto Jantzen, in DANZIG, Langenmarkt 2, vis-à-vis der Börse,**

ist aufs **Reichhaltigste** assortirt und empfiehlt zu **Ausstattungen** und **neuen Einrichtungen** eine grosse Auswahl feiner mahagoni, nussbaumener und eichener Möblements in durchweg gediegener Ausführung und zu ganz **civilen Preisen.**

Hochelegante **Wiener Damen-Schaukel-Fauteuils** mit Armlehnen für Zimmer und im Freien zu gebrauchen, a Stück 12 Thlr.

Preise von soliden Nussbaum-Möblements.

Nussbaum-Silberschrank (Vertikow)		27 Thlr.,
dito	Damen-Schreibtisch	23 Thlr.,
dito	Peluche-Causeuse	35–38 Thlr.,
dito	Sophatisch	12–17 Thlr.,
dito	Rohrstühle mit 2 1/6, echt bis	5½ Thlr.,
dito	Pfeilerspiegel mit Crystallglas	22 Thlr.,
dito	Nähtisch	13 Thlr.

Preise von guten Feder-Matratzen:

Feder-Matratzen mit Bettdrell bezogen und 50–60 starken Federn, bester Polsterung,

zu 8, 9, 10–12 Thlr.

Illustrirte Preis-Cataloge mit über 100 naturgetreuen Holzschnitten werden auf Wunsch gratis versandt.

Putzig, den 15. August 1875.

Einem hochgeehrten Publikum mache ich hiermit die ergebene Mittheilung, daß das von mir seither geführte

Colonial-Waaren-, Cigarren- u. Schank-Geschäft

mit dem dazu gehörigen Hause käuflich auf Herrn

Rudolph Schönherr

übergegangen ist. — Ich bitte, für das mir geschenkte Vertrauen dankend, dasselbe auf meinen Herrn Nachfolger übertragen zu wollen, und zeichne

hochachtungsvoll

Carl Schwinkowski.

Bezugnehmend auf vorstehendes Circulair, richte ich die ganz ergebene Bitte an ein hochgeehrtes Publikum, mich recht häufig mit geehrten Aufträgen zu erfreuen; ich werde bemüht sein, das mir entgegen gebrachte Vertrauen nach jeder Richtung hin zu rechtfertigen.

Hochachtungsvoll

Rudolph Schönherr.

Ausstellung

des 2., 3., 4., 5., 6. und 7. Hauptgewinns der Prauster Lotterie:

Ein Nußbaum-Mobiliar mit Bildschnitzerei, bestehend aus 3 Einrichtungen, für **Salon, Speisezimmer und Schlafzimmer** (auf der **Provinzial-Gewerbe-Ausstellung in Königsberg** angekauft) Werth 6000 Mark:

Ein Mahagoni-Mobiliar für 2 Zimmer, Werth 3000 Mark;

Ein Bechstein'scher **Concertflügel,** Werth 1800 Mark;

Ein Salonflügel von **Wanckel & Temmler in Leipzig,** Werth 1200 Mark;

Zwei Pianino's von **Wanckel & Temmler in Leipzig,** Werth à 750 Mark

in der Bel-Etage des Hauses Langenmarkt 20

noch bis Ende dieses Monats,

täglich von 10 Uhr Vormittags bis 6 Uhr Abends geöffnet.

Der Eintritt wird jedem Loosinhaber gegen Vorzeigung seines Looses als Legitimation gestattet.

Zur Bequemlichkeit der geehrten Besucher ist die Einrichtung getroffen, daß Loose à 3 Mark im Ausstellungslocale zu haben sind. (3189

Ossa Sepiae (Blackfischbein)

findet seine Anwendung von Goldarbeitern zum Modelliren von Ringen und anderen kl. Gegenständen; zum Abreiben und Poliren feiner Gegenstände, als: Oelgemälde, Bernstein, Lack und Meerschaum-Waaren 2c.; ferner wegen seines Gehalts an kohlensaurem Kalk, als Gesundheitsmittel für Papageien, Kanarienvögel u. a. m.

Empfehle die **Ossa Sepiae** in frischer Waare in kleinen und größeren Quantitäten billigst.

Richard Lenz, Brodbänkengasse No. 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Parfümerie- und Droguen-Handlung.

Echte Dr. Romershausen's Augen-Essenz,

in Flaschen à 2 und 3 Mark. Zur Erhaltung, Stärkung und Herstellung der Sehkraft, seit vielen Jahren rühmlichst bekannt. Aufträge für Danzig nimmt entgegen (3123

Richard Lenz, Brodbänkengasse 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse,

Parfümerie- und Droguen-Handlung.

C. G. Hülsberg's Tannin-Balsam-Seife

(Universal-Gesundheits- und Schönheits-Seife).

Die Tannin-Balsam-Seife ist das einzige wirksame Mittel, eine gesunde, schöne, weiße und weiche Haut zu erlangen. Durch ihre Milde erweicht sie die unter der Oberhaut entstehenden Ablagerungen und entfernt die Krankheitsstoffe aus dem Körper, stärkt und kräftigt die Nerven, spannt die faltige, schlaffe Haut wieder an und verschafft derselben ein frisches jugendliches Ansehen. Niederlage für Danzig bei (3120

Richard Lenz, Brodbänkengasse 48, vis-à-vis der Gr. Krämergasse,

Parfümerie- und Droguenhandlung.

Salicylsäure Mundwasser, die große Flasche 10 Sgr.,

Salicylsäure Zahnpulver, à Schachtel 7½ Sgr.,

Salicylsäure Toilette-Seife, à Stck. 5 Sgr.,

Salicylsäure, chemisch rein, billigst, empfiehlt

Richard Lenz, Brodbänkengasse 48,

vis-à-vis der Gr. Krämergasse.

Die Handelsgärtnerei Sandgrube No. 14 von Fr. Raabe

empfing und empfiehlt eine große Auswahl von

Harlemer Blumenzwiebeln,

als Hyacinthen, Tulpen, Crocus, Narcissen, Iris, Amarylles 2c.

NB. Bouquets und Kränze jeder Art werden sauber und billig angefertigt.

Gardinenstoffe jeden Genres, Vorhänge- und Rouleauxstoffe in Wolle und Baumwolle, Möbelstoffe, Teppiche, Teppichstoffe, Läuferzeuge, Fußtapeten, Tischdecken, Wachstuche und Ledertuche empfiehlt in großer Auswahl

August Momber.

---

32 Fl. Danz. Actien-Bier für 1 Thlr. frei ins Haus zu haben Ziegengasse 1.

Frankensteiner

und

Seeländer Saatweizen

in vorzüglicher Qualität, beides zweite Saat, offerire per 80 Pfund zu 10½ ℳ

Ackerhof bei Konitz.

3094) **O. Zeden.**

---

200 Scheffel amerikan. Sandweizen

vorzüglicher Qualität sind zur diesjährigen Herbstsaat abzugeben. Preis franco Bahnhof Konitz 260 Mark per 2000 Pfund.

Zabno bei Bruß, Kreis Konitz.

3093) **G. Raschke.**

Ein rentables

Geschäftshaus,

in Neufahrwasser, in der Nähe der Bahn und des Wassers gelegen, mit großem Hofplatz, welches sich zu Fabrik-Anlagen oder dergleichen eignen würde, ist unter günstigen Bedingungen zu verkaufen. Adressen von Selbstkäufern nimmt d. Exp. d. Ztg. unter No. 3196 entgegen.

Ein Mühlengrundstück, Holländer, mit 3 Gängen und Cylinder und 5 culm. Morgen Land, guten Gebäuden, soll krankheitshalber für 5000 Thlr. bei 1000 Thlr. Anzahlung verkauft werden. **Eine Gastwirthschaft,** nahe bei Danzig, Vergnügungsort, mit großem Garten, welche außer der Gastwirthschaft noch 350 Thlr. Miethe bringt, ist wegen Aufgabe des Geschäfts billig bei 3000 Thlr. Anzahlung zu verkaufen. Alles Nähere bei

J. R. Woydelkow

in Danzig, Breitgasse 43.

Eine Besitzung, von 4 Hufen culm., durchweg Weizenboden, 1/8 M. von der Chaussee und 1/8 M. von einer Kreisstadt, sehr gutes Inventar, 16 Pferde, 20 Stück Rindvieh, 12 Schweine 2c. 2c., todtes Inventar überzählig, Dresch- und Häckselmaschine, soll bei 8000 Thlr. Anzahlung verkauft werden.

Alles Nähere bei **J. R. Woydelkow** in Danzig, Breitgasse 43. (3178

Ein leichter noch gut erhaltener

Jagdwagen

und 1 einspänniges Kummetgeschirr (Berliner) ist Vorstädtischen Graben No. 54 billig zu verkaufen.

---

150 Schafe,

meistentheils Zeitvieh, die sich theils zur Zucht theils zur Fettweide eignen, sind zu verkaufen auf der Wittwe **Möller**'schen Besitzung in Kurstein bei Pelplin. (3142

Trockene, eichene Bohlen f. bill. zu verkaufen Hundegasse 39, Hangeetage.

Ein Wald von ca. 330 Morg., welcher mittel und schwache Kiefern-Bauhölzer, Telegraphenstangen und circa 1/3 Plett-Eichen enthält, 1/8 Meile von der Chaussee und drei Meilen von Danzig entfernt, ist in Krissau bei Zuckau zu verkaufen.

Ein Buchbindergehilfe

wird sofort zu engagiren gesucht. Reisegeld vergütet

H. Michaelis in Konitz.

Für ein Assecuranz-Geschäft wird ein tüchtiger Bureau-Chef gegen hohes Salair gesucht.

Adr. werden 3159 an die Exped. dieser Ztg. erbeten.

Ein hiesiger Kaufmann sucht Jemanden, der ihm seine eingegangenen Wechsel abnimmt und discontirt.

Adressen werd. unter No. 3109 in der Exped. d. Ztg. erbeten.

Eine gebild. Dame,

aus anständiger Familie, in den 30er Jahren, wünscht wegen Aufgabe der gegenwärtigen Stellung, als **Wirthin, Erzieherin** kl. Kinder oder der Hausfrau zur Hilfe Stellung in einem anständigen Hause. Gute Atteste bereit.

Gefällige Adressen bittet man unter 3139 i. d. Exp. d. Ztg. abzugeben.

Leistungsfähige Weißgerbereibesitzer die mit einer hiesigen Handschuhfabrik in Verbindung treten wollen, belieben ihre Adr. unter No. 3108 in der Exp. d. Ztg. niederzulegen.

Ein ordentlicher Stellmacher sucht eine Stelle auf einem Gut zu übernehmen.

Zu erfragen **Schillingsfelde No. 20.**

---

1 tüchtiger Materialist, mit guten Zeugnissen, in etwas gesetztem Alter, kann zum 1. Septbr. d. J. für das Büffet eines feinen Restaurants mit einiger Caution placirt werden durch

3157) **H. Matthiessen.**

Die Inspectorstelle bei mir ist bereits besetzt.

Hahn, Lichtfelde

3154) bei Posilge.

9000 Thlr. Stiftungsgelder werden zur 1. Stelle auf ein Grundstück Rechtstadt belegen, dessen Erwerbspreis 19500 Thlr. ist, gesucht. Gef. Adr. von Selbstdarleihern werden unt. No. 3187 in der Exped. dieser Ztg. erb.

Umzugshalber ist die Saal-Etage Langgasse No. 18

vom 1. October ab zu vermiethen. Näheres daselbst.

Ein geräumiges helles Zimmer zur Handschuh-Fabrikation wird per bald gesucht.

Adr. werd. unter No. 3110 in der Exped dieser Ztg. erbeten.

Ein Stall für 2 Pferde nebst Wagenremise wird in der Nähe der Heiligengeistgasse sogleich zu miethen gesucht. Gefällige Adressen u. 3190 i. d. Exp. d. Ztg. erbeten.

Ein kleines Vorderstübchen ist mit auch ohne Möbel gleich zu vermiethen **Wallplatz No. 5.** (3160

Ein großer Saal, ein großes Vorzimmer, zwei kleine Zimmer und sonstiges Zubehör ist für 250 Thaler zum October d. J. Pfefferstadt No. 37 zu verm.

Actien-Brauerei Kl. Hammer.

Morgen Freitag, den 20 August:

Concert

vom Musik-Corps des 1. Leib-Husaren-Regiments No. 1.

Anfang 5 Uhr. Entree 25 ₰

F. Keil.

Kaffeehaus zum freundschaftl. Garten,

Neugarten No. 1.

Morgen Freitag, den 20. August,

Abonnements-Concert,

bei eintretender Dunkelheit

brillante Illumination.

Entree 25 ₰ Abonnements-Billets für 2 Personen 3 ℳ an der Kasse zu haben.

2673) **H. Reissmann.**

Selonke's Theater.

Freitag, den 20. August: **Große Extra-Vorstellung u. Concert. Abends brillante Garten-Illumination und bengalische Beleuchtung.**

Am 13. August ist im Park des Schützenhauses **ein seidener Regenschirm mit lila Futter und neusilberner Krücke** stehen geblieben. Gegen 3 Mark Belohnung abzugeben **Langgasse 6.** (3161

Wann wird der Herr den am Montag Vormittags auf eine Stunde entliehenen braunseidenen Regenschirm zurückgeben?

So soll es bl. —!? T. H. Gr.

— L. F. d. S. k.! G. (3184

Otto Jantzen,

vormals:

H. A. Paninski & Otto Jantzen, Langenmarkt No. 2.

Wegen einer Familienfeier ist mein Geschäftslocal am 21. d., von 12 Uhr Mittags ab, geschlossen. (3173

Danksagung.

Die Direction der Danziger Pferde-Eisenbahn hat in freundlichster Weise den Zöglingen des Kinder- und Waisenhauses zu Pelonken auf ihrer Rückreise vom Drewke-Feste freie Fahrt von Langefuhr bis Pelonken gewährt, wofür ich im Namen der Anstalt hierdurch öffentlich meinen herzlichsten Dank ausspreche.

Pelonken, den 18 August 1875.

Rux, Waisenhaus Inspector.

Cölner Flora-Lotterie.

Hauptgewinn: 25 000 Mark.

Loose à 3 ℳ bei

Theodor Bertling, Gerbergasse 2.

Verantwortlicher Redacteur H. Röckner.
Druck und Verlag von A. W. Kafemann in Danzig.